

Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN

Wenn Jesus heute durch unsere Straßen ginge...

was würde Er sehen?

Als ER die Volksmenge sah, empfand Er Mitleid mit ihnen, weil sie ermattet und vernachlässigt waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Matthäus 9,36

Vierteljahresschrift, 13. Jahrgang

4
2021

Inhalt

Liebe Leser	3
Alter Mann und Weihnachten	4
Jesus heute	6
1, 2, 3 G: Glaubensprüfung	23
5 G-Mobilfunk	28
Dahingegen	40
Jesus	48

Herausgeber:

Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden Pforzheim e.V.

E-Mail : info@cgd-online.de

Homepage : www.cgd-online.de

Schriftleitung

(redaktionelle Beiträge, Adressänderungen,
Zuwendungsbestätigungen):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39, D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Fax 07231-4244067

E-Mail: Logass1@t-online.de

Homepage: www.L-Gassmann.de

Fotos: Lothar Gassmann

Titelbild (L.G.): New York, Manhattan

Umschlaggestaltung: Werner Fürstberger

Druck: Druckmaxx, Blekendorf

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – so weit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank. Sie werden ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung verwendet. Weitergehende Daten werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Daten werden turnusgemäß gelöscht (Datenschutzrecht).

CGD-Geschäftsstelle

(Heftversand, Nachbestellungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

E-Mail: info@cgd-online.de

Spendenkonten

Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **DE89 6665 0085 0007 2389 67**

BIC oder SWIFT: **PZHSDE66**

Österreich:

Raiffeisenbank Bodensee-Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **AT52 3743 1711 0880 8040**

BIC: **RVVGAT2B431**

Schweiz:

Die Schweizerische Post:

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

IBAN: **CH32 0900 0000 6074 9747 5**

BIC: **POFICHBEXXX**

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 20,- € incl. Versand). Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen.

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar. **Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Postleitzahl und Freundesnummer an.** Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite. Vielen Dank.

Liebe Leser!

Wir leben in einer dramatischen Weltlage. Richtige Freude will in dieser Adventszeit nicht aufkommen. Groß ist die Unsicherheit, wie es mit Unwettern, Katastrophen, Pandemien, Plandemien, Einschränkung der Freiheitsrechte, 2 G, 3 G, 5 G und allgemein der weltpolitischen Lage weitergeht. (Darüber lesen Sie wegweisende Artikel in dieser Ausgabe.)

Und dennoch können wir Christen fröhlich sein, denn wir wissen ja aus Gottes Wort, dass sich die Entwicklungen am Ende der Tage zuspitzen müssen, weil das Böse ausreift. Der Antichrist kündigt sich in immer deutlicheren Entwicklungen an. Aber wir warten nicht auf den Antichristen, sondern auf Jesus Christus, der den herrlichen Sieg über Satan und seine Helfer am Kreuz von Golgatha errungen hat.

Das gibt uns Hoffnung und Trost. Das schenkt uns Kraft, in dieser schweren Zeit durchzuhalten und uns gegen den Mainstream der veröffentlichten Meinung zu stellen.

Bitte beten Sie für unsere Zeitschrift und die Redaktionsarbeit, damit sie unangefochten von Politik und Welt weitergehen kann. Denn wir ergeben uns nicht kampflos dem Zeitgeist. Zurzeit ist *Bibletube* in Vorbereitung, eine alternative Internet-Plattform für Christen, da auf YouTube, Facebook, Twitter und Co. immer mehr zensiert wird. Ebenso stehen wir mitten in der Planung für eine *christliche Regenbogen-Fahne* mit 7 (statt 6) Farben und weiteren Inhalten aus der Heiligen Schrift, die ein Erkennungszeichen für uns Christen in dieser ideologisierten Zeit werden soll. Wir holen uns den Regenbogen zurück! Dies alles, soweit der HERR Seinen Segen dazu gibt.

Danke, wenn Sie weitere Interessierten auf diese Themen und unsere Zeitschrift hinweisen, denn unsere „Werbung“ lebt nur aus der „Mund-zu-Mund-Propaganda“. Ebenso legen wir bewusst keinen aufdringlichen Zehrschein für Spenden bei, sondern vertrauen darauf, dass Gott die Herzen von Ihnen, liebe Leser, berührt. Er hat unsere Arbeit bisher gesegnet und wird es weiterhin tun. Ihm sei alle Ehre.

Besinnliche und friedvolle Adventstage im Aufblick auf den wiederkommenden HERRN wünscht Ihnen

Ihr Lothar Gassmann

Gedanken eines alten Mannes

Der alte Mann ... und Weihnachten



Es gibt eine Weihnachtswelt. Sie ist gezeichnet von Hektik, Eile und Betriebsamkeit. Es geht ums Geschäft, um Geld. Die Geburt des Heilands, der als neugeborenes Kind in unsere Welt kam, wird zur Nebensache. Das Weihnachtslicht erreicht die Herzen nicht. Die Welt erstrahlt im Lichterglanz. Gärten und Häuser sind festlich beleuchtet und mit Lichterketten geschmückt. Je heller der Glanz, desto dunkler ist es in den Herzen der Menschen. Das Licht dringt nicht hinein.

Der neuste Trend im Weihnachtsgeschäft ist der Zweitbaum, auch Adventsbaum genannt. Er wird schon vor dem Ewigkeitssonntag aufgestellt und später vom "richtigen" Christbaum abgelöst. Neuerdings gibt es Bäume, die bei Vollmond gefällt wurden und deshalb nicht so schnell nadeln. Solche Bäume werden teurer verkauft als andere Bäume.

Das alles hat mit der Weihnachtsgeschichte, die wir in der Bibel lesen, gar nichts zu tun. Es ist eine duftende, glänzende, leuchtende Wohnzimmerdekoration für die Weihnachtstage, nicht mehr und nicht weniger. Der Mittelpunkt des Festes ist Jesus und muss es bleiben. Wenn das Drumherum zur Hauptsache wird, höhlt man das Weihnachtsfest aus und beraubt es seines Sinnes.

Die Jungfrauengeburt ist ein wichtiges Zeichen des Evangeliums. Viele Menschen ärgern sich an dieser Tatsache. Sie glauben nicht, dass Gott Mensch wurde und in einer Krippe zur Welt kam. Der Mensch lehnt Gott ab. *Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.* Sie hatten keinen Raum für Jesus.

Bei einer „Kindstaufe“ kamen viele Gäste. Die Garderobe reichte nicht, deshalb legten die Besucher ihre Jacken und Mäntel im Schlafzimmer aufs Bett. Sie aßen, sie tranken, sie sangen und feierten. Zu vorgerückter Stunde erinnerte sich jemand: *Wo ist denn eigentlich das Kind?* Es war unter den vielen Mänteln erstickt. So geht es heute bei den meisten Weihnachtsfeiern zu.

Die Geburt des Retters hat nichts mit süßlichen Liedern und bunten Glaskugeln zu tun. Es geht um Leben und Tod. Hinter der Krippe leuchtet schon das Kreuz auf. *Er ist auf Erden kommen arm, dass er unser sich erbarm.* Gott ruft alle Menschen zur Krippe, nicht nur die Hirten und die Weisen. Die Botschaft gilt der ganzen Welt: *Christ, der Retter ist da!* Noch ist Gnadenzeit, noch kann jeder kommen.

Jesu kommt wieder als Richter der Welt. Dann kommt kein holder Knabe im lockigen Haar. Dann entscheidet sich, wo wir die Ewigkeit verbringen - je nach dem, ob wie das Erlösungswerk Jesu zu unseren Lebzeiten im Glauben ergriffen haben. Dann wird nebensächlich sein, ob wir den schönsten Weihnachtsbaum oder die längste Lichterkette hatten.

Rolf Müller, Wilkau-Haslau

Wenn Jesus heute durch unsere Straßen ginge

Von Lothar Gassmann, Pforzheim¹



Wenn Jesus durch unsere Straßen ginge ...

Wenn Jesus heute durch unsere Straßen ginge, was würde Er sehen? Nun, Er sieht es ja, weil Er Gottes Sohn ist.

Zunächst einmal (vielleicht überraschend) würde Er hoffentlich *uns* dort sehen: uns *Christen*, dass wir dort missionieren, evangelisieren und Menschen zur Umkehr rufen. Tun wir das *treu* und *regelmäßig*? Sieht der Herr Jesus uns auf den Straßen unserer Stadt; auf den Gassen unserer Dörfer; an den Häusern: dass wir Menschen einladen zum rettenden Glauben an Jesus Christus? Er würde hoffentlich uns *Christen* dort sehen.

Aber der Herr Jesus würde durch Sein geistiges Auge auch *viel Böses* sehen. Er sieht Menschen, die von einem Geschäft zum anderen rennen und sich mit *materiellen Gütern* versorgen. Er sieht den Trubel unserer Zeit. Er

¹ Vortrag bei der 17. Endzeit-Konferenz 2021 in Bad Teinach / Schwarzwald (abgetippt von Franziska Walter, Thale).

sieht, wie die meisten Menschen nach Irdischem trachten. Er sieht Menschen, die sich der *neuesten Mode* anpassen. Und wenn aktuell die Kleidung zerrissen ist, dann zerreißt man seine Bluejeans auch, weil es der Mode entspricht. Oder wenn die Frisuren schräg sind, dann passt man sich dem an und macht sie grün und blau. Die Schminke wird ebenfalls der Zeit angepasst, mal dick, mal dünner aufgetragen. Manchmal kann man gar kein Gesicht mehr erkennen. Dabei hat Gott uns doch wunderbar geschaffen. Ja, Er sieht Menschen, die sich der neusten Mode anpassen.

Der Herr Jesus, wenn Er durch die Straßen unserer Städte und Dörfer ginge, würde Menschen sehen, die *keine Zeit* haben, das Liebesangebot Gottes anzunehmen. Sie sind viel zu sehr in Eile. Dabei haben sie für alles Zeit, aber nicht für Jesus. Sie haben *kein Interesse* an Jesus.

Wir führen missionarische Straßeneinsätze durch. Dabei ergeben sich viele Begegnungen mit Menschen. Oft erleben wir Menschen, die sind Meister im Verdrängen der Realität Gottes. Von Gott will man nichts wissen. Dafür hat man keine Zeit.

Der Herr Jesus, wenn Er durch unsere Straßen ginge, würde dort Menschen aus *heidnischen* Religionen sehen. Heidnische Religionen sind alle Glaubenssysteme, in denen nicht der wahre Gott, der dreieinige Gott, Vater-Sohn-Heiliger Geist angebetet wird. Es sind Glaubenssysteme, in denen nicht der Sohn Gottes Jesus Christus als der einzige Weg zum Vater verehrt wird. Deshalb gehört auch der Islam zu den heidnischen Religionen, auch wenn es eine nachchristliche Religion ist. Zu den heidnischen Religionen gehört ferner alles, was christlichen Glauben mit heidnischen Elementen vermischt, zum Beispiel auch der Katholizismus als große Mischreligion.

Jesus würde also Menschen aus heidnischen Religionen sehen: aus dem Islam, aber auch viele Buddhisten und Hindus. Sogar Animisten, Schamanen, Ahnengeisterverehrer, indianische Kulte - viele, die *Okkultismus* und Esoterik betreiben.

Wer hilft den Menschen dort heraus? Haben wir den Mut, auf solche Menschen zuzugehen? Denn Jesus wohnt ja auch in uns Christen, wenn wir durch Gottes Geist wiedergeboren sind. Wenn wir durch die Straßen gehen, sehen wir die Menschen hoffentlich mit den Augen Jesu. Und wir trauern hoffentlich genauso wie Er, als Er damals in Jerusalem über die verlorenen Menschen weinte – wie über Schafe, die keinen Hirten haben. Wo sind

heute die Hirten, die Menschen zum rettenden Glauben auf den schmalen Weg einladen? Ja, wo sind sie?

Der Herr Jesus, wenn Er durch die Straßen unserer Städte und Dörfer ginge, würde ferner viele Menschen sehen, die *Amulette, Talismane und Götzenfiguren* jeder Art mit sich herumtragen. Manche hängen sogar das *Kreuz* als Kettchen an ihren Hals. Wenn sie es wirklich ernst mit Jesus meinen, möchte ich nichts dagegen sagen. Aber oft ist es leider nur eine Art Schutzzauber. Wenn man schon ein Kreuz trägt, dann voller Überzeugung im Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Herrn Jesus Christus, aber nicht als Schmuck oder gar als abergläubisches Maskottchen. Im letzteren Fall wird es total ins Gegenteil verdreht.

Der Herr Jesus würde viele Menschen sehen, die *in ihrer Sünde sterben*, wenn wir sie nicht in Seinem Auftrag zur Umkehr rufen. Denn ohne Gott ist der Mensch ewig tot, ewig verloren. Nur wer den Sohn Gottes, Jesus Christus, hat, hat das ewige Leben. So steht es im 1. Johannesbrief, Kapitel 5, Vers 12.

Nun noch eine weitere „Steigerung nach unten“. Wenn der Herr Jesus durch die Straßen unserer Städte ginge, würde Er *Spielcasinos* sehen. Ich frage mich oft, was die Leute da machen. Wollen sie das große Geld gewinnen, ohne zu arbeiten? Wir sollen ja mit unseren Händen, auch mit unserem Kopf und Verstand arbeiten und ehrlich unser Geld verdienen. Hier versucht man aber, zu schnellem Gewinn zu gelangen. Aber welches Elend! Ich kenne einige Personen, die dadurch sich und ihre ganze Familie ins Unglück gerissen haben. Vergeudete Zeit, vergeudetes Geld, zerstörtes Glück bis hin zur Zerstörung der eigenen Gesundheit und der eigenen Familie.

Spielsucht findet sich übrigens nicht nur in Spielcasinos, sondern leider auch zunehmend online. Wenn ich sehe, wie viele Zugriffe Spielseiten haben, oft hunderttausende pro Tag, dann erkennt man, man was mit unserer Jugend (aber nicht nur mit Jungen, auch mit Älteren) los ist. Ich sage dazu nur, wenn es Ältere machen, die dann vor diesem Spiel sitzen: „Alter schützt vor Torheit nicht.“

Noch eine weitere „Steigerung nach unten“: Jesus würde auch *Erotik-Shops* und *Gay-Paraden* (Schwulenparaden) sehen. Letzteres wird jetzt

schon sogar in der heiligen Stadt Jerusalem veranstaltet. Auch davor haben sie keinen Respekt, sondern sie treiben es immer schlimmer.

Der Herr Jesus würde schließlich sehen, dass es *Kinos* mit *okkulten, brutalen und unzüchtigen Filmen* gibt. Er würde die *Lästerung* Seines heiligen Namens in *Zeitungen* und *Zeitschriften* erblicken, und Er müsste solches hören von *Lautsprechern* und *Bildschirmen* der Massenmedien. Wie oft wird heute der heilige Name Gottes verhöhnt und verlästert. Aber Gottes Wort sagt: Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er ernten! Galaterbrief Kapitel 6, Vers 7.

Wenn Jesus durch unsere Häuser ginge

Gehen wir eine Stufe weiter. Wenn Jesus heute durch unsere *Häuser* ginge, was würde Er dort sehen? Und Er *sieht* es ja, Er ist Gottes Sohn.

Hoffentlich würde Er dort eine *Stätte des Gebets und der Andacht* vorfinden. Hoffentlich würde Er in unseren Häusern eine aufgeschlagene und viel benutzte *Bibel* sehen. Kein Ausstellungsstück, sondern eine Bibel, die im Gebrauch ist! Hoffentlich würde Er an unserem Körper *Knie* entdecken, die wund geworden sind vom Gebet. Hoffentlich würde Er *Familienväter* vorfinden, die in ihren Familien ihre geistliche Verantwortung wahrnehmen. Hoffentlich würde Er *Frauen* vorfinden, die sich ihren Männern unterordnen, und *Männer*, die ihre eigene Frau von Herzen lieben. Und hoffentlich würde Er dort *Kinder* finden, die gehorsam sind und zum Glauben hin erzogen werden. Das ist das Bild einer idealen christlichen Familie.

Wie oft ist dies heute noch anzutreffen? Als christliche El-



tern sind wir bestrebt, dass es so ist. Aber nicht immer ist es einfach in der heutigen Zeit, weil so viele Anfechtungen von außen auf die Familien, auch auf die christlichen Familien, einströmen - das ist eine große Not. Deshalb ist es wichtig, das man treu unter das Wort Gottes kommt und sich davon stärken lässt. Auch als Familie. Also: hoffentlich würde der Herr Jesus in unseren Häusern eine Stätte des Gebets und der Andacht vorfinden.

Würde er in unseren Häusern auch *Böses* sehen? Wir müssen dabei nicht nur an *weltliche* Menschen denken. Dort natürlich sowieso. Aber wie sieht es in manchen *christlichen* Häusern aus? Würde er auch dort den modernen *Hausaltar*, das „*Glottophon*“ mit seinen hunderten TV-Programmen vorfinden? Würde er dort das *Internet* finden, in dem nicht nur Gutes läuft? Das Internet ist eine zwiespältige Sache. Dadurch kann man natürlich auch missionieren. Aber die Frage ist immer: Auf welchen Seiten, Kanälen und Programmen bewege ich mich? Man sollte um Selbstbeherrschung beten und sie auch praktizieren.

Würde Er dort Menschen sehen, die wie *hypnotisiert* in ihr *Handy* starren, statt miteinander zu reden? Das ist eine große Not. Man will sich mit jemandem unterhalten und er schaut einen gar nicht an, sondern starrt nur in sein Gerät. Ein solches Verhalten ist äußerst unhöflich. Aber es ist vielen Leuten heutzutage nicht mehr bewusst. Das ist sehr traurig - eine endzeitliche Situation.

Würde der Herr Jesus *Unordnung* in der Wohnung vorfinden? Würde er *Streit* zwischen den Familienmitgliedern miterleben? Freilich, es gibt in jeder Familie mal Missverständnisse und Diskussionen – und vielleicht auch Streit. Besser ein reinigendes Gewitter, als wenn Konflikte Jahre oder Jahrzehnte unter den Teppich gekehrt werden. Aber wird in der Familie immer nur gestritten? Gibt es da nie Frieden? Das ist dann etwas anderes.

Geht man *respektvoll* oder *respektlos* miteinander um? Auch im Gebrauch der Titulierungen für den anderen! Beschimpft man den anderen? Der Mann die Frau, die Frau den Mann, die Kinder die Eltern und auch die Eltern die Kinder? Oder hat man Achtung voreinander und betet um Selbstbeherrschung?

Herrscht *Oberflächlichkeit* im Reden vor - oder *Tiefgang*? Vermeidet man geistliche Themen, oder praktiziert man gerne Familienandacht zu

Hause? Es ist sehr zu empfehlen, dass man zumindest einmal am Tag eine Familienandacht am Tisch hält, möglichst mit allen Familienmitgliedern.

Ja, hoffentlich wird der Herr bei uns eine Stätte des Gebets und der Andacht vorfinden. Aber in vielen Häusern sieht es nicht so gut aus.

Wenn Jesus durch unsere Kirchen ginge

Jetzt gehen wir noch einen Schritt weiter. Wir haben ja gehört: Wenn Jesus durch die Straßen ginge ... Wenn Jesus in die Häuser ginge ... Was passiert aber, wenn Jesus in unsere *Kirchen* und *Gemeindehäuser* ginge? Was würde Er dort sehen? (Jemand sagt schon „oje...“.) Und Er *sieht* es ja, denn Er ist Gottes Sohn.

Natürlich gibt es ganz unterschiedliche Gemeinden. Das wissen wir. Wir wollen nicht pauschal urteilen. Aber *hoffentlich* würde der Herr Jesus dort eine Gemeinde vorfinden, die ganz Ihm *hingegen* ist, die *bibeltreu* ist. Eine Gemeinde, in der Er selber, der Herr *Jesus*, und die *Bibel* im Zentrum stehen. Wo *Bekehrung* und *Wiedergeburt gepredigt* werden. Und wo auch *Liebe* zu Gott und untereinander herrscht. Das ist wirklich die perfekte Gemeinde, wenn das alles so ist.

Aber wir wissen: Es existiert auf Erden keine perfekte Gemeinde. Und doch ist es das Ziel, nach dem wir uns ausstrecken, dass alles so sein sollte: Jesus im Zentrum, die Bibel im Zentrum. Keine Abstriche davon und keine Hinzufügungen zum Wort Gottes.

Oft aber – und gerade in der *Endzeit* - würde der Herr Jesus in vielen Kirchen und Gemeindehäusern etwas anderes sehen. Er würde *prunkvolle* Kirchen antreffen, vielleicht sogar Kathedralen, aber *leere* Reihen, leere Bänke, leere Stühle. Es gibt heute Kirchen, da kommen vielleicht noch zwei, drei, vier oder fünf Leute zum Gottesdienst.

Woran liegt das? Meistens liegt es daran, dass eine Kirchenflucht erfolgt, wenn durch liberale, glaubensarme oder gar glaubenslose Verkündigung die Kirchen leergepredigt werden. Darüber braucht man sich dann nicht zu wundern. Wenn man in einer Kirche keine geistliche Nahrung mehr bekommt, geht man nicht mehr hin. Die Leute haben eigentlich Hunger nach Gottes Wort. Und wenn dann die Pfarrer oder Priester dieses nicht vermitteln, dann leeren sich natürlich die Reihen.

Also, der Herr Jesus würde Kirchen vorfinden, die vielleicht äußerlich prunkvoll, aber innerlich und auch zahlenmäßig inzwischen leer sind. Wenn der Herr Jesus in unsere Kirchen und Gemeindehäuser ginge, dann würde Er an vielen Orten viel *Aktionismus* (englisch *action*) erleben. *Viel Sportshow und Unterhaltungsprogramm, aber wenig Tiefgang.* Wenig gesunde biblische Lehre, wenig oder keine Warnung vor Irrlehren und Zeitgeistströmungen.

Spaß ersetzt vielerorts die Hingabe an den Herrn Jesus Christus. Man will die Leute mit weltlichen, oberflächlichen Methoden ködern. Da muss dann irgendein bekannter Politiker oder Sportstar ein Interview geben, der noch nicht einmal gläubig und wiedergeboren ist, sondern höchstens ein bisschen christlich angestrichen.

Aber solches ist ein Verbrechen an den Seelen, weil die Leute keine geistliche Nahrung bekommen. Sie werden einfach nur berieselt. Man sagt ihnen: „Das war doch interessant, mal in die Kirche zu gehen.“ Aber es ist nicht der rettende Glaube. Es ist nur oberflächlicher Glaube, wenn man davon überhaupt noch reden kann. Leider finden sich solche Veranstaltungen ohne großen Tiefgang auch in manchen evangelikalen Kreisen.

Wenn der Herr Jesus heute in unsere Kirchen ginge, würde Er oftmals auch *ökumenische Aktivitäten statt biblischer Klarheit* antreffen. Man will mit allen gut Freund sein. Aber was sagt Gottes Wort im 1. Johannesbrief? „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebhat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit“ (1. Johannes 2,15-17).

Wenn du der Welt Freund bist, dann bist du Gottes Feind! Wir können nicht mit allen und jedem gut auskommen und alle möglichen falschen Lehren akzeptieren, nur damit wir eine große Einheit bilden.

„... damit alle eins seien.“ Dieser Halbvers aus Johannes 17,21 muss dazu herhalten, dass man alles Mögliche vermischt. Auch das, was völlig unvereinbar ist. Wahrheit und Lüge werden in einen Topf geworfen. Dann wird kräftig umgerührt und man hat die große Ökumene. Ich sage es jetzt mal sehr vereinfacht. Aber es ist letztendlich doch so.

Nein, der Maßstab ist allein *die unverfälschte Heilige Schrift*. Daran müssen wir alles prüfen. Jede Lehre, jede Konfession und natürlich auch jede Ideologie und Religion. Auch unseren eigenen Glauben müssen wir immer wieder vom Wort Gottes her hinterfragen. Stehe ich noch klar biblisch, oder bin ich schon vom Wort Gottes abgewichen? Es gibt manchmal Randfragen, die schwierig sind, das muss uns bewusst sein. Aber in den zentralen Glaubensfragen sollten wir ganz klar stehen.

Ja, wenn der Herr Jesus heute in unsere Kirchen und Gemeindehäuser ginge, dann würde Er viele *moralische und politische Appelle* hören, aber keine biblische Bekehrung, die dort gepredigt wird. Das klingt dann so: „Wir wollen die Welt verändern. Wir wollen Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung betreiben. Wir wollen eine Ökoreligion einrichten. Wir wollen die Klimaveränderung stoppen.“ Das wird heute auch von vielen Kanzeln gepredigt.

Steht so etwas in der Bibel? Ich habe so etwas noch nirgends im Wort Gottes gefunden. Natürlich gehen wir schonend mit unserer Schöpfung um. Das ist ganz klar. Ich bin zum Beispiel ein echter Umweltschützer - im Unterschied zu den falschen, die sich nur „grün“ nennen, aber es gar nicht sind. Aber die moralischen und politischen Appelle sind eine Art Humanismus ohne Bekehrung zu Jesus Christus. Es ist Gutmenschentum ohne rettenden Heiland.

Ich möchte es einmal so sagen. Eine *Ethik oder Moral ohne die Autorität des Herrn Jesus Christus* ist äußerst gefährlich. Wenn man nämlich moralische Appelle loslöst von Gott selber, dann ist Moral beliebig austauschbar. Solches ebnet dem Relativismus den Weg. Am Schluss kann man sagen: „Ich habe jetzt einen anderen ethischen Katalog. Der ist genauso interessant.“

Aber wir müssen das tun, was *Gott* sagt. Etwa in Seinen Zehn Geboten und in der Bergpredigt. Da haben wir ethische Maßstäbe, aber immer in Verbindung mit Gott. *Gott* spricht, *Jesus* sagt: „Ihr sollt das tun: Nicht stehlen, nicht lügen, nicht ehebrechen, den Namen Gottes heilig halten usw.“ Wenn Ethik verbunden ist mit der Autorität des Herrn, dann hat sie Gewicht. Dann ist sie unumstößlich. Dann werden die Ordnungen Gottes auch durch den Zeitgeist nicht umgestoßen.

Heute erleben wir viele ethische Diskussionen über sexuelle Fehlformen, die nicht mit Gottes Wort gedeckt sind. Da behauptet man: „Der Mensch ist halt so. Soll er leben, wie er will.“ Aber wenn wir lesen: „Gott spricht, Jesus sagt“, dann steht dahinter die Autorität Gottes. Da können die Menschen noch so viele Gesetze machen und umdeuten. Gottes Autorität bleibt bestehen.

Versteht ihr? Das ist ganz wichtig. Wir dürfen die Ethik nie vom Auftraggeber der Ethik trennen. Gott gibt uns die Wertmaßstäbe, die auch heute gelten, auch auf ethisch-moralischem Gebiet!

Etwa in der *Politik*, um das nur kurz zu sagen, orientiere ich mich bei meiner Wahlentscheidung immer daran, welche Partei am nächsten an den *Zehn Geboten* ist. Da muss man sich die Mühe machen, die Programme oder Zusammenfassungen wirklich zu lesen. Bitte nicht nur nach den Gesichtern der Politiker urteilen, ob die schön aussehen oder nicht. Nein, man muss die Programme vergleichen und prüfen, welches davon am nächsten am Wort Gottes ist. Kriterien sind z.B.: Schutz der Heiligkeit Gottes, Schutz der Familie, Schutz der Ehe von Mann und Frau, Schutz des Feiertags, Schutz vor heidnischen Religionen usw. Das ist der Maßstab, nach dem ich meine Wahlentscheidung treffe. Es gibt freilich keine perfekte Partei, die in allen Punkten ganz christlich wäre. Aber es existieren Unterschiede, was näher am Wort Gottes oder weiter von ihm entfernt ist.

Ja, wenn der Herr Jesus heute in unsere Kirchen und Gemeindehäuser ginge, was würde Er sehen? Er würde leider auch an vielen Orten *verfälschte Bibeln* vorfinden, anstatt das klare Wort Gottes. Leider hat man in den letzten Jahren viele Bibelübersetzungen angefertigt, die immer weiter vom Grundtext weg gehen. Sie sind zum Teil so gravierend verfälscht, dass der Zeitgeist bis hin zu vulgärer Sprache oder Genderideologie in sie hineingeflossen ist. So etwas sollten wir nicht lesen. Das ist nicht mehr Gottes Wort. Daraus kann man keine Orientierung mehr bekommen. Gemeint sind solche Machwerke wie etwa die „Volxbibel“ oder die „Bibel in gerechter Sprache“ u.ä.

Wenn der Herr Jesus in unsere Kirchen und Gemeindehäuser ginge, was würde Er sehen? Und Er sieht es ja. Er würde dort sehen und hören: *Ekstase, laute Musik, okkulte Rituale*, bei denen Menschen nach hinten umfallen und in schamanistisch-hypnotischen Ritualen in Trance-Zustände versetzt werden. Und dann denken sie, der Heilige Geist sei über sie gekommen.

Nicht alles in der Pfingstbewegung und Charismatischen Bewegung ist unbiblich. Es befinden sich viele ernsthafte Christen in diesen Bewegungen. Aber es existieren vielerorts auch okkulte Rituale, die vor allem in extrem-charismatischen Gemeinden ausgeübt werden. Viele Leute merken es nicht, weil sich ein falscher Geist hineingemischt und ihnen den Sinn vernebelt hat. Ekstase, laute Musik, Schlagzeugrhythmen, die jeden Liedtext zudonnern, und Okkultismus statt biblischer Nüchternheit - das würde Jesus sehen, wenn Er in viele solche Gemeinden ginge.

Was würde er auch sehen? Er würde die *Selbstdarstellung vieler Verkündiger* sehen, anstatt der Gottesverehrung. Solche, die sich selber als „Starprediger“ präsentieren. Ich finde es furchtbar, dass bei „Idea“ immer wieder „die besten Prediger des Jahres“ gewählt werden. Was soll denn das sein? Das ist ungeheuerlich! Findet ihr das normal? Sie merken nicht mehr, was sie da eigentlich tun. Der beste Prediger ist der, der das gar nicht weiß. Durch den Gott einfach sprechen kann, als durch Sein Werkzeug. Und nicht einer, der mit einstudierter Rhetorik die Leute platt macht, damit sie zum Schluss nur noch zu ihm hochschauen und gar nicht mehr wissen, was ihnen geschieht. Solches ist Verführung und Manipulation. Der beste Prediger ist der, der in seiner Demut gar nicht weiß, wie der Geist Gottes durch ihn wirkt. Er wirkt einfach durch ihn, weil er sich nichts darauf einbildet. Lassen wir uns nicht in solche Fallen hineinlocken, liebe Geschwister!

Dann würde der Herr Jesus in vielen Gottesdiensten, auch in Fernsehgottesdiensten, hören oder sehen, dass *die Kollektenpredigt* länger ist als die Lehrpredigt (wenn es vor lauter Programm diese überhaupt noch gibt). Kollektenpredigt bedeutet: Geldsammelpredigt. „Gebt viel Geld. Wir müssen wieder etwas Neues bauen usw.“ Oder vielleicht einen neuen Privatjet für den „Evangelisten“ kaufen? Es wird zwar nicht direkt gesagt, aber manchmal ist ein solcher Missbrauch ans Licht gekommen. Es ist traurig, dass durch solche Wölfe im Schafspelz das Evangelium in die Schande gestürzt wird. Darauf sollten wir nicht hereinfliegen. Aber wir wollen nicht auf andere zeigen. Wir wollen selber wachsam sein, damit wir nicht in diese Fallen des Satans hineintappen.

Wenn der Herr Jesus in diese Kirchen und Gemeindehäuser ginge, dann würde Er sehen, dass oftmals *mit der Welt mitgemischt* wird - anstatt dass man sich von der Welt absondert (von dem, was Sünde ist in dieser Welt).

Wir leben ja in der Welt. Aber wir sollen nicht eins sein mit der Sünde. Das ist der Unterschied.

Wenn Jesus in unsere Herzen schaut

Und jetzt noch die letzte Steigerung: Wenn Jesus in unsere *Herzen* schaute. Wir sind vom ganz äußeren (von der Stadt, von den Straßen über die Häuser und Kirchen) bis hin zu den Herzen gelangt. Was würde Er sehen in deinem und meinem Herz? Und Er *sieht* es ja.

Er würde hoffentlich ein *ungeteiltes Herz* sehen, das ganz Ihm gehört. Das ist unser Ziel. Wir strecken uns aus nach dem himmlischen Kleinod. Aber wir wissen auch, was selbst ein Apostel Paulus in Römer 7,19 schreibt: „Das Gute, das ich tun will, tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht tun will.“ Er ist immer noch angefochten. Aber Gott sei Dank: Jesus Christus hat ihn erlöst hat durch Sein Blut. Er hat ihn von der Macht Satans und der Sünde befreit. Das ist unsere Hoffnung.

Der Herr möchte ein ungeteiltes Herz. Dies ist das Ziel in unserem Leben: dass wir ganz Ihm gehören sollen in Zeit und Ewigkeit. Aber leider wird er oft *geteilte* Herzen vorfinden, geteilt zwischen Gott und der Welt. Heute Gottesdienst, morgen Weltlust. Heute frommer Anstrich, morgen schwelgen in Sünde. Sieht es bei dir oder bei mir auch so aus? Oder kämpfen wir dagegen? Machen wir nicht mehr alle Dinge mit, die in der Welt laufen?

Natürlich dürfen wir uns an vielem hier erfreuen, etwa an der Schöpfung. Wir dürfen auch Sport in Maßen betreiben. Aber wo ganz klar Lüge, Mord, Diebstahl, Unzucht, Gotteslästerung und solche Dinge im Spiel sind, da sollten wir uns absondern. Auch von unsauberen Filmen. Wir sollten nicht einschalten, wo wir vorher schon wissen, da geht es nicht sauber zu. Dann lieber ausschalten, wenn wir merken, es kommt eine Szene rein, die nicht gut ist. Fertig, Schluss! Das schaue ich mir nicht weiter an.

Dies sollten wir tun auch als Vorbild für die Kinder. Diese sollen nicht sagen können: „Unsere Eltern sind ja auch nicht besser.“ Also wollen wir diesbezüglich wachsam sein.

Keine geteilten Herzen zwischen Gott und der Welt! Keiner von uns ist vollkommen. Aber unser *Bestreben* sollte es sein, dem Herrn *ganz* zu die-

nen. Ganz für Jesus. Gott ist *gnädig und barmherzig*. Aber Er ist auch *heilig und gerecht*. Er sieht alles. Er sieht auch in dein und mein Herz.

An uns alle einige wichtige Fragen an dieser Stelle:

Sind wir oberflächlich oder tiefgründig im Glaubensleben? Nur wer tiefgründig ist, bringt die Frucht hervor, von der Jesus im Gleichnis von dem vierfachen Ackerfeld (Markus 4,3-9) spricht.

Schämen wir uns des Herrn Jesus, oder haben wir Mut, uns zu ihm zu bekennen? Das Bekenntnis zu Jesus ist ein ganz wichtiges Kennzeichen der geistlichen Wiedergeburt. Nur ein wiedergeborener Christ wird sich zu Jesus von Herzen bekennen. Daran kannst du erkennen, ob du wiedergeboren bist: dass du den Mut dazu durch den Heiligen Geist in dir bekommst. Dann kannst du von Herzen sagen: „Ja, ich liebe Jesus über alles. Ich bezeuge Ihn, ich stehe zu Ihm. Gerade auch in der Endzeit, wenn es schwieriger und enger wird.“

Haben wir Mut, Außenseiter in unserer gottlosen Gesellschaft zu sein – Außenseiter um Jesu Willen? Gerade dadurch, dass wir anders sind, können wir andere Menschen zur Nachfolge Jesu einladen. Wenn wir mit der Welt mitschwimmen, wird es dagegen für die Leute draußen nicht sehr einladend sein. Sie sagen dann: „Der ist ja auch nicht anders. Er macht genauso mit bei allen Volksfesten, wo gesoffen, getanzt und gehurt wird.“ Was wird das für ein Zeugnis? Gar keins!

Nein, wir sollen uns von der Sünde absondern und dadurch zeigen, dass es ein anderes, ein besseres Leben gibt. Ein Leben in Reinheit, mit Sinn und einem wirklich guten Ziel.

Wir wollen dabei keine sauertöpfischen Christen sein. Das ist wieder eine andere Gefahr, dass man geistlich abhebt und denkt: „Ich lebe jetzt schon im Himmel. Ich darf gar nicht mehr lachen und nichts mehr tun.“ Das ist ja manchmal die Vorstellung in den Köpfen. Aber das ist falsch. Gerade im Himmel wird Freude sein. Im Himmel ist Freude über jeden Sünder, der Buße tut.

Wir sollen die Wahrheit des Herrn hochhalten, aber gleichzeitig in Seiner Liebe wandeln. Das heißt auch: fröhlich auf andere Menschen zugehen. Liebevoll, freundlich. Nicht mit einem verschlossenen, finsternen Herzen, sondern in einem fröhlichen Wesen.

Wir hören eine sehr ernste Botschaft heute Abend. Man könnte noch vieles sagen, aber jetzt möchte ich noch zum letzten größeren Teil kommen.

Wie kann Umkehr geschehen?

Wenn wir von hinten nach vorne zurück gehen, dann müssen wir beim eigenen Herzen anfangen. Nicht auf der Straße, sondern erst einmal bei uns, dann in den Kirchen und in der Familie. Und dann kann es auch auf den Straßen sich auswirken.

Wie kann Umkehr geschehen? Zunächst muss ich also *bei mir anfangen*, jeder bei sich. Wir können beten: „Herr, erbarme Dich über mich. Verändere mich so, wie Du mich haben willst.“ Dazu muss ich in *Gemeinschaft mit dem Herrn* sein, zu Ihm beten, Sein Wort lesen, die Gemeinschaft der Heiligen besuchen im Gottesdienst. Nur so kann ich mich geistlich stärken und aufbauen lassen. Das geht nur in einer bibeltreuen Gemeinde. Dort werde ich geistlich wachsen.

Also gilt: Der Herr soll sich erst über mich erbarmen. Da muss ich bei mir anfangen, indem ich Ihn bitte: „Herr, erbarme Dich über mich. Erbarme Dich über meine Familie.“ Wir sollten *täglich für unsere noch nicht geretteten Familienangehörigen beten* - ob es die Kinder sind, die Geschwister, die Onkels, die Tanten, vielleicht auch die Eltern, wer auch immer. Ich denke jeder von uns hat ungläubige Verwandte, für die er intensiv beten sollte.

Ich gebe den Rat, wenn zu mir eine Frau oder ein Mann kommt, die ungläubige Ehepartner haben: diese *nicht anpredigen, sondern den Glauben vorleben!* Mit Gottes Hilfe, auch wenn wir nicht perfekt sind, einfach die Liebe Jesu weitergeben.

So beten wir: „Herr, erbarme Dich über meine Familie! Herr, erbarme Dich über meine Gemeinde!“ Ja, auch das dürfen wir beten. Manche Gemeinden haben sich wirklich schon durch einen Bußruf reformieren lassen. Wichtig ist, dass wir in den Gemeinden mahnend auftreten in gutem Sinne, und erst dann austreten, wenn sich nichts mehr ändern lässt.

Auftreten heißt, auf die Verantwortlichen zugehen und sie von der Bibel her auf die Dinge hinweisen, die nicht mit der Bibel übereinstimmen. Etwa indem man ganz klar sagt: „Wenn ihr die Auferstehung Jesu bezweifelt, das

geht gar nicht. Die Auferstehung Jesu ist grundlegend, so wie auch der Kreuzestod.“ Oder man könnte viele andere Dinge nennen, die heute im Argen liegen. (Das habe ich in vielen meiner Bücher getan.)

Man muss es einfach aufzeigen, wenn in Predigten Dinge falsch gesagt werden. Auch wenn mit heidnischen Religionen gemeinsame Veranstaltungen gemacht werden. Man könnte jetzt tausend Dinge aufzählen. Wenn ihr das Wort Gottes kennt, werdet ihr selber sehen, wo Abweichungen vorhanden sind, und diese dann liebevoll, aber deutlich aufzeigen.

„Herr, erbarme Dich über meine Gemeinde! Herr, erbarme Dich auch über meinen Wohnort!“ Dafür müssen wir selber missionarisch auf die Straßen gehen. Das habe ich bereits am Anfang dieses Vortrags betont ...

Entscheidend ist es, mit Gottes Hilfe den *Sauerteig der Sünde hinauszu-fegen*: aus unserem Herzen, aus unserer Gemeinde, aus unserer Kirche. Bei uns selber müssen wir anfangen. Dann werden wir ganz für Jesus leben.

Zitate von Glaubensvätern

Jetzt möchte ich noch zur Untermauerung einige Zitate bringen, und zwar von Glaubensvätern aus der Vergangenheit, die zu diesem Thema Wesentliches geschrieben haben. Es sind die Brüder Daniel Schäfer und Elias Schrenk. Diese sind beide schon lange in der Ewigkeit beim Herrn.

Daniel Schäfer lebte 1889 bis 1954. Er starb also vier Jahre vor meiner Geburt. Ich hätte ihn gerne noch kennen gelernt. Er hat so Wertvolles geschrieben. Auch über das echte Christsein. Er schreibt folgendes:²

Eine gründliche, gesegnete Hausreinigung. Da sprach Jakob zu seinem Hause und zu allen, die mit ihm waren: „Tut von euch die fremden Götter, die unter euch sind und reinigt euch und ändert eure Kleider.“ (1. Mose 35,2). Jakob, der Erzvater, war das Haupt einer sehr großen Familie. Gott gibt ihm den Befehl, in Bethel einen Altar zu bauen und dort ihm zu dienen. Jakob weiß aber, dass es in seinem Hause nicht stimmt und dass er so seinem Gott nicht dienen kann. Da nimmt er mit fester Hand eine gründliche Reinigung seiner Familie vor: Hinweg mit den fluchwürdigen Götzen! Hinweg mit aller fleischlichen Unreinigkeit! Hinweg mit den anstößigen Kleidern. Da gaben ihm alle ihre Götzen und ungöttlichen Sachen. Das war ein gründlicher Hausputz, der

² Zitate von Daniel Schäfer, Elias Schrenk und Fritz Binde aus: Die Wegbereiter. Nr. 8 /2021.

bis in die Herzen ging. Er sammelte den ganzen Unrat und begrub ihn. Jetzt kam die Furcht Gottes über die Gegend, und Jakob zog mit der so gereinigten Familie nach Bethel.

Das wäre für manche sogenannte christliche Familie eine dringende Notwendigkeit: Gründlicher geistlicher „Hausputz“! Heraus mit dem Weltstaub der Eitelkeit und Sinneslust; heraus mit den Spinnweben von Augenlust und Hoffart; heraus mit den Schmutzpilzen und den das Hausglück zerfressenden Schmutzbakterien; heraus mit dem Modergeruch sittlicher Fäulnis; heraus mit dem Unrat alter Sündengewohnheiten; heraus mit den fluchwürdigen Götzen, die das Heiligtum des Hauses vernichten.

In manchem Hause müsste des Hausvater auch in seinem Familienkreise unter seinen weltseligen Töchtern den Befehl geben: Ändert eure Kleider! Wieviel anstößiger Flitter und Tand, wieviel Modepuppen in christlichen Häusern.

Gesegnet das Haus, wo starke Väter den Bußruf erklingen lassen und wo ihr göttlicher, hauspriesterlicher Einfluss so weit geht, das ganze Familienleben in die Welt der reinen Höhen zu heben. Da wird aus dem Hause ein Bethel - ein Haus Gottes.

Soweit das Zitat dieses gesegneten Glaubensvaters Daniel Schäfer.

Vielleicht noch bekannter ist der Bruder Elias Schrenk. Er war ein gesegneter Zeltevangelist und lebte von 1831 bis 1913. Er fragt uns, was unser persönliches Glaubensleben angeht, und zwar ganz zum Anfang uns zurückführend, zur Stille vor dem Herrn: Wann hast du Zeit zur Stille? Dies ist im Zeitalter der digitalen Medien eine ernste Frage an alle Kinder Gottes. Dazu schreibt Elias Schrenk folgendes:

Nichts ist verhängnisvoller für unser inneres Leben und für unsere Wirksamkeit, als Mangel an Stille für stille Begegnungen mit Gott und Vertiefung in Sein Wort. Wie viele Klagen hören wir über fruchtlosen Kampf mit der Sünde! Woher kommen diese Klagen? Ach, die Menschen nehmen sich keine Zeit für die Stille, die zur inneren Einkehr unentbehrlich ist. Wie soll ich von der in mir wohnenden Sünde frei werden, wenn ich keine Zeit habe, mein Elend gründlich durchzusprechen mit meinem Gott und mich vor Ihm von Herzen zu demütigen?

Wie soll ich innerlich klarkommen, wenn ich mir nicht die Zeit nehme, im Heiligtum der Gebetsstille meinem Heiland ins Auge zu schauen? (2.Kor. 3,18) Wie soll ich gereinigt werden in meiner Gedankenwelt, in meiner Fantasie,

wenn ich keine Zeit habe, mich in die Gemeinschaft mit Gott zu versenken und meinen Willen stärken zu lassen, damit ich zum Sieg über die Sünde komme?

Mit diesen Fragen berühre ich einen der tiefsten Schäden unserer Tage. Die Christen haben heutzutage für alles Mögliche Zeit, für Rennen, Laufen und Reden; nur nicht für die Stille.

Soweit Elias Schrenk. Fritz Binde (1867 bis 1921) hat den Satz geprägt: *„Beten ist die Hauptarbeit der Gläubigen!“* Ist uns das bewusst? Das ist wirklich Arbeit. Der Teufel will uns immer ablenken. Erlebt ihr das auch oft? Deshalb das stille Kämmerlein. Anders geht es gar nicht. Beten ist die Hauptarbeit der Gläubigen. Gott spricht in Jesaja 30 Vers 15: *„Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen. Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein, aber ihr wollt nicht.“*

Daniel Schäfer sagt dazu:

„Viele Christen verkümmern innerlich, weil ihr Bibel- und Gebetsleben keine Ordnung hat.“

Das ist die persönliche Glaubensstärkung, die wir brauchen: in der Stille auftanken. Das werden die Menschen auch nach außen hin merken, wenn wir mit dem Herrn diese Liebesbeziehung pflegen. Am besten schon morgens, wie der Herr Jesus es auch getan hat, als Er mit Seinem Vater gesprochen hat. So dürfen wir uns morgens stärken lassen. Wer dies am Morgen nicht schafft, der sollte es irgendwann am Tag nachholen. Du musst dir das Bibellesen und Gebet am besten fest einplanen., wenn du geistlich wachsen willst. Und dann wird man es auch nach außen spüren, indem du anderen Menschen im Glauben Liebesdienste erweist.

Gib die Frohe Botschaft weiter...

Vor allem im Missionsdienst! Es hat einmal jemand gesagt: *Du bist entweder ein Missionar oder ein Missionsfeld!* Etwas anderes gibt es gar nicht. Wenn du nicht missionarisch, zumindest bei deinen Nachbarn oder Freunden, aktiv bist, dann solltest du dich nach deiner Liebe zum Herrn und zu deinen Mitmenschen fragen.

Nicht jeder kann als Missionar auf die Straße stehen oder in den Urwald gehen. Aber der Herr kann zu dem Dienst, den Er uns aufträgt, auch die nötige Kraft schenken. Mission macht unendlich viel Freude und bringt

Segen. Ich erlebe es immer wieder. Ich bin nach Missionseinsätzen viel gestärkter als vorher. Vorher war ich oft verzagt und fast schon krank. Und nach dem Missionseinsatz fühle ich mich wie neugeboren. Krankheiten sind wie weggefegt – das ist meine ganz persönliche Erfahrung aus Dutzenden Einsätzen in fortgeschrittenem Alter. Ich will mich nicht loben. Das ist einfach eine Gnade Gottes. Vielleicht haben es manche ähnlich erlebt. Es ist immer wieder ein Wunder, das der Herr wirkt.

Also du bist entweder ein Missionar oder ein Missionsfeld. Wir haben ja ganz am Anfang gesagt (und der Kreis schließt sich jetzt): Wenn Jesus durch unsere Straßen ginge, was würde Er dort sehen? Er möchte dich und mich dort als Seine Boten sehen! Auch bei den Nachbarn und Freunden können wir den Herrn bezeugen – überall!

Man kann beim missionarischen Gespräch an alltägliche Themen anknüpfen, es gibt vielerlei Möglichkeiten. Sogar über das Wetter kann man ins Gespräch über Gott kommen. Wer macht denn das Wetter? Gott schenkt es. Wir können *beten* um das richtige Wetter.

Du kannst also immer das Gebet ins Gespräch bringen. In diesem Punkt sind Leute oft noch für Gottes Wirken offen.

Gerettet sein gibt Rettersinn! Es hat einmal jemand eine biblische 3 G-Regel aufgestellt, und die heißt: *Ganz, gleich und gern dem Herrn dienen*. Das habe ich in einer Ausgabe der „Wegbereiter“ gefunden. In dieser Missionszeitschrift steht auch der wunderbare Liedvers zu lesen, mit der ich diesen Vortrag beenden möchte:

*Deutschland braucht Jesus.
Seine Millionen
sinken hinab in die ewige Nacht.
Brüder und Schwestern,
wer ist unser Nächster?
Deutschland braucht Jesus.
Christen, erwacht!*

Wir stehen in einer Glaubensprüfung!

Von Friedemann Wunderlich,
Missionsleiter der Mission für Süd-Ost-Europa, Freudenberg

Wir westlichen Christen im 21. Jahrhundert müssen uns in unserem Glauben erst noch bewähren. Die aktuellen Entwicklungen in der Welt stellen uns alle vor große Herausforderungen. Welche Entscheidung ist richtig und welche falsch? Gibt es überhaupt eindeutige Antworten?

Ca. 250 n. Chr. schrieb Dionysius, ein Leiter der Gemeinde Jesu in Alexandrien, anlässlich der Diskussionen über die Feier des Osterfestes einen Brief an viele Gemeinden. Aufgrund neuer Gesetze und vieler gesellschaftlicher Diskussionen gerieten die Gemeinden erneut in eine Christenverfolgung. Dazu kam eine Pandemie, durch die mehr als ein Viertel (!) der Bevölkerung im Römischen Reich starb. Mich stimmen die Worte von Dionysius vor über 1700 Jahren nachdenklich:

„Den Nichtchristen dürfte die gegenwärtige Lage nicht als Festzeit erscheinen. ... Jetzt ist alles voll Klagen. Alle trauern, und Wehgeschrei hallt wider in der Stadt wegen der Menge der Toten und derer, die noch täglich sterben. Viel Schreckliches haben wir zuvor schon erlitten. Zunächst hat man uns vertrieben, und nur wir wurden von allen verfolgt und dem Tode ausgeliefert. Aber gleichwohl begingen wir auch damals unser Fest. Jeder Ort, wo einer zu leiden hatte, ein Feld, eine Wüste, ein Schiff, eine Herberge, ein Gefängnis, wurde für uns zum Festplatz. Das allerfröhlichste Fest aber feierten die vollendeten Märtyrer, die zum himmlischen Mahle geladen wurden. Nach der Verfolgung kamen Krieg und Hunger, die wir gemeinsam mit den Heiden zu tragen hatten. Allein trugen wir all die Schmach, die sie uns zufügten; aber auch an dem, was sie sich selbst gegenseitig antaten und litten, hatten wir Anteil. Dann freuten wir uns wiederum des Friedens Christi, den er uns allein gegeben. Aber sehr kurz war die uns und ihnen gegönnte Ruhepause. Es brach die gegenwärtige Krankheit aus. Für die Heiden ist sie ein Unglück, das alle Schrecken und jede Drangsal übertrifft. Für uns jedoch ist sie kein solches Unglück, für uns bedeutet sie vielmehr Erziehung und Prüfung gleich den früheren Drangsalen. Wenn auch die Krankheit uns nicht verschonte, aber ihr

ganzer Schrecken zeigte sich doch nur bei den Heiden.“ (aus Eusebius, VII 22,1-7)

Kann es sein, dass Jesus Christus uns gegenwärtig prüfen möchte oder gar erziehen will (Hebräer 12,4.5)? Sind wir als Christen in unserem tagtäglichen Verhalten geprägt von einer „Heidenangst“ (Hebräer 2,14.15) oder richten wir uns in unserem Verhalten an Gottes Wort aus? Prüfungszeiten sind nicht leicht. Aber in diesen Zeiten entscheidet sich unser Leben hier auf der Erde und unser Weg in die Ewigkeit.

Ehrfurcht schenkt Erkenntnis

Wer sich als Christ heute zum Thema „Corona“ äußert, der wird schnell in eine bestimmte Ecke gedrängt. Und so finden sich viele Christen, die unruhig geworden sind und Fragen stellen oder die „falschen“ Antworten geben, entweder rechts oder links wieder. **Gebraucht werden aber Christen, die weder rechts noch links denken, sondern von „oben“ her das Leben betrachten.** Alle irdischen Richtungsweiser geben uns zu wenig Orientierung. Wir brauchen die Leitung durch Gott selbst. Das geschieht durch Sein Wort. Gott und Sein Wort sind wie ein Leuchtturm mitten in der Brandung. Entscheidungen unseres Lebens, die sich allein an der diesseitigen Welt ausrichten, führen ins Verderben. *„Die Ehrfurcht vor dem HERRN ist der Anfang der Erkenntnis; nur Narren verachten Weisheit und Zucht!“ (Sprüche 1,7)*

Die Gesundheit des Glaubens

Die aktuellen Diskussionen über unsere Gottesdienste in „Corona-Zeiten“, über die Bedeutung der physischen Gemeinschaft unter uns Christen und die Ausführung unseres Auftrages in der Welt, offenbaren unseren geistlichen Zustand. Seit vielen Jahren schon spüren wir, dass irgendetwas nicht stimmt. Mehr als durch jedes Virus in der Welt sind wir in der Gesundheit unseres Glaubens bedroht und gefährdet. Auch Gemeinden können krank werden und sterben, und jede Hilfe kommt zu spät. Entscheidend ist, wie Jesus Christus uns beurteilt.

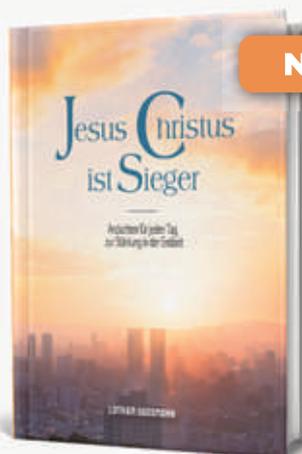
Bestseller im Jeremia-Verlag!



Neu

Fragen & Antworten
zur Wahrheit der Bibel
Band 3

Hardcover, 220 Seiten
15,80€



Neu

Jesus Christus ist Sieger
Andachtsbuch

Hardcover, 584 Seiten
24,80€



Neu

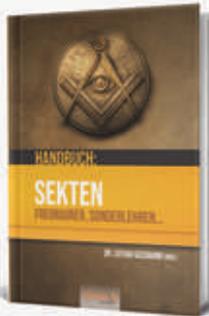
Ist Richten biblisch?

Softcover, 88 Seiten **7,90€**



Verfolgung und der gläserne Mensch

Paperback, 60 Seiten **4,90€**



**Handbuch:
Sekten**
Freimaurer,
Sonderlehren...

Hardcover, 216 S.
14,80€



Der Römerbrief
Die Botschaft der
Rettung

Hardcover, 576 S.
22,80€



**Der Prophet
Daniel**
Wetterleuchten der
Apokalypse

Hardcover, 320 S.
16,80€



Bibel
Schlachter 2000
Standardausgabe

39,90€



DIE GRÜNEN
Was steckt wirklich
dahinter?
Eine Enthüllung

Hardcover, 244 S.
15,00€



Alarm um die Kinder
Wie wir unsere
Kinder vor dem
Zeitgeist bewahren

Softcover, 92 S.
7,80€

Geschenkideen

Neu



Kämpfe den guten Kampf des Glaubens! Die zwei Timotheusbriefe

Die zwei Timotheusbriefe sind das Vermächtnis des Apostels Paulus an seinen Schüler Timotheus und an die Gläubigen aller Zeiten. Sie behandeln wichtige Fragen für den einzelnen Christen und für die Gemeinde. Hier finden Sie eine bibeltreue Erklärung, bezogen auf die heutige Zeit.

Hardcover, 404 S. **18,80€**

Buchpaket „Fragen & Antworten“

Die „Fragen und Antworten“-Reihe behandelt wichtige Fragen um die Themenbereiche „Schöpfung und Naturwissenschaft“.

Band 1-3

Paketpreis 39,80€



DVD-Set zur Wissenschaft mit Helmut Welke:

- Planet der Affen?
- Dinosaurier, Mensch und die Bibel
- Der Grand Canyon
- Menschliche Genetik und die Bibel
- Astronomie und die Bibel

DVD je 9,80€
Setpreis 35,00€

Set als USB-Stick **30,00€**

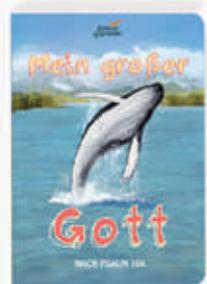


Viele weitere Artikel finden Sie in unserem Online-Shop
www.jeremia-verlag.com



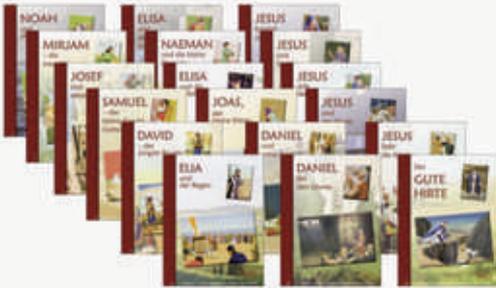
Entdecke die Bibel
(AT + NT im Set)
Kinderbibel

Hardcover
30,00€



Mein großer Gott

Pappebuch, 24 Seiten
7,00€



**Meine Lieblingsgeschichten
der Bibel**

(18 Titel Buchpaket)

Hardcover
72,00€



BESTELLSCHEIN

1 _____
2 _____
3 _____
4 _____
5 _____

**Versandkostenfrei
ab 3 Artikeln!**

Name: _____

Telefon: _____

Straße: _____

Datum: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Jeremia-Verlag
Breite Str. 155
76135 Karlsruhe

Fon: (+49) 0721 - 47 05 19 15
Fax: (+49) 0721 - 47 05 19 17
info@jeremia-verlag.com

Bestellungen auch im Onlineshop möglich:

www.jeremia-verlag.com

Was bedeutet es für uns als Mission, als Teil der Gemeinde, im politischen Ausnahmezustand und mit vielen staatlichen Beschränkungen unseres Dienstes zu leben? In vielen unserer Arbeitsgebiete leben die Christen in den Gemeinden seit Langem in Konfrontation zur weltlichen Gewalt.

In unserem Teil der Welt werden zumeist drei Gründe angeführt, warum Gemeinden Präsenzveranstaltungen reduzieren oder darauf sogar ganz verzichten: Gesundheitsschutz, Gehorsam gegenüber der Obrigkeit und Solidarität mit weltlichen Gruppen, um ein positives Zeugnis zu sein. Alle diese Gründe sind weltlich und kein Ausdruck von Gottesfurcht und Gottvertrauen. Es ist hier nicht der Platz, die biblischen Argumente zu erläutern. Aber die Zeugnisse der Geschwister, die vor unserer Zeit Glauben gelebt und sich darin bewährt haben, und die aktuellen Zeugnisse aus unseren Arbeitsgebieten machen mich nachdenklich und fragend. Kann es sein, dass wir uns Gemeinde oder Kirche nennen und es in Jesu Augen gar nicht sind? Kann es sein, dass wir uns Christen nennen und in seinem Urteil gar nicht bestehen?

„Kommt her, alle ,3G‘!“?

Während ich diese Zeilen schreibe, beginnen Diskussionen in Gemeinden, ob ab Herbst nur noch Geimpfte, Genesene und Getestete Zugang bekommen sollen zur Gemeinschaft mit Jesus Christus. Wer solche Gedanken äußert, sollte die Einladung Jesu (Matthäus 11,28) abändern und schreiben: „Kommt nur her zu mir, alle, die ihr ,3G‘ seid!“ Wer so denkt und handelt, hat nichts mehr mit einem Heiland zu tun, der seine Nachfolger auffordert: „Geht schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und bringt die Armen und Krüppel und Blinden und Lahmen hier herein ... dass mein Haus voll werde!“ (aus Lukas 14)

Wenn ich die Zeugnisse unserer Mitarbeiter lese, dann berührt es mich, wie Gemeinden jeden Tag ihre Türen öffnen für Menschen von der Straße, die in unseren klinisch sauberen Gemeinden kein Hygienekonzept erfüllen können. **Wir folgen einem Herrn, der Aussätzigen die Hand gereicht hat und mit jedem Gemeinschaft suchte.** Gerne erinnere ich mich an Abendmahlsfeiern mit Geschwistern, die viele Krankheiten mitbrachten. Es

gab kein poliertes Silbergeschirr, sondern eine alte Öldose und dreckiges Brot. Und alle tranken aus einem Kelch und saßen eng beieinander, weil sie Jesus liebten und Jesus vertrauten.

Bibellesen schenkt Orientierung

„*Ich will nicht zwei Jahre ins Gefängnis!*“, schrieb vor einigen Tagen einer unserer Mitarbeiter aus dem Osten. Es ging dabei um die Frage, ob er eine Jugendfreizeit planen sollte oder nicht. Neue Gesetze verbieten es, solche Freizeiten durchzuführen. Kinderfreizeiten werden verboten – angeblich aus „Gesundheitsgründen“! Und die Mitarbeiter führen diese Veranstaltungen trotzdem durch, weil ihnen das Leben und die Ewigkeit von Kindern und Jugendlichen wichtiger sind als staatliche Gesetze. Der Gehorsam dem Staat gegenüber endet immer beim Wort Gottes. An so vielen Orten gibt es keine Möglichkeit, sich staatlich genehmigt zu versammeln. Noch nie habe ich gehört, dass Nachfolger Jesu deshalb auf die Zusammenkünfte der Gemeinde – wo auch immer – verzichten.

Fremdworte für die Gemeinde

„*Lockdown*“ und „*Social Distancing*“ sind Fremdworte für die Gemeinde Jesu und stehen immer entgegen der Gebote Gottes. Es gibt keine Nächstenliebe ohne körperliche Nähe. Es ist dringend geboten, dass wir uns neu mit dem biblisch untrennbaren Zusammenhang von Körper und Seele beschäftigen, um im Glauben nicht noch kränker zu werden. Gemeinden verfolgen bei ihren Zusammenkünften keinen Selbstzweck, sondern kommen vor Gott zusammen, um seine Gegenwart in seinem Wort zu erleben und ihn zu ehren. Das Feiern des „Liebesmahles“ ist nicht in unsere Beliebigkeit gestellt, sondern geistlich lebensnotwendig. Wer darauf verzichtet, nimmt geistlichen Schaden.

Ich will Jesus treu sein

Als jemand, der die Gemeinde Jesu liebt und die Gemeinschaft mit Geschwistern im In- und Ausland genießt, mache ich mir große Sorgen um den Zustand unserer Gemeinden. Als Kind haben wir ein Lied gesungen, an das ich in diesen Wochen oft erinnert werde und heute verstehe ich den Inhalt besser, als ich ihn als Kind verstehen konnte.

„Fest und treu, wie Daniel war nach des Herrn Gebot, sei der Kinder Gottes Schar in der größten Not. Bleibe fest wie Daniel, stehst du auch allein! Wag es treu vor aller Welt, Gottes Kind zu sein! Starke Männer voller Licht mögen nicht bestehn, wagen Gott zu Ehren nicht in den Tod zu gehen. ... Doch wer stets wie Daniel dort fest am Herrn sich hält, kann im Glauben an sein Wort widerstehn der Welt. Bleibe fest wie Daniel, stehst du auch allein! Wag es treu vor aller Welt, Gottes Kind zu sein!“

Diesen Wunsch hat Jesus mir damals bereits in mein Herz gesät: *„Ich will – wie Daniel – Jesus treu sein!“* Mein Weg ist mit denen, die gottesfürchtig ihren Glauben leben, auch wenn es Nachteile, Leiden und Sterben mit sich bringt. **Die Zukunft unserer Gemeinden findet nicht in schönen Gemeindehäusern statt, sondern in „Wüsten, Höhlen und Klüften der Erde“ (Hebräer 11,38).** Die Zeugnisse aus der Mission und die vielen Zeugnisse aus der Kirchengeschichte spornen mich an, Jesus treu zu dienen und zu folgen.

Noch einmal zurück zu Dionysius und seinem Aufruf. Er schrieb: *„Da die meisten unserer Brüder in übermäßiger Liebe und Freundlichkeit sich selbst nicht schonten und füreinander eintraten, furchtlos sich der Kranken annahmen, sie sorgfältig pflegten und ihnen in Christus dienten, starben sie gleich diesen freudigst dahin, angesteckt vom Leide anderer, die Krankheit der Mitmenschen sich zuziehend, freiwillig ihre Schmerzen aufnehmend. Ganz anders war es bei den Heiden. Sie stießen die, welche anfangen krank zu werden, von sich, flohen vor ihren Teuersten, warfen sie halbtot auf die Straße und ließen die Toten unbeerdigt im Schmutze liegen. So suchten sie der Auslieferung an den Tod und der Gemeinschaft mit ihm zu entgehen, was jedoch trotz aller Bemühungen nicht leicht war.“*

Wir westlichen Christen im 21. Jahrhundert müssen uns in unserem Glauben erst noch bewähren. Gegen Ende des 1. Jahrhunderts fallen in der Beurteilung Jesu fünf von sieben Gemeinden durch. Test nicht bestanden! Einer der zwei positiven Gemeinden in diesem Test kündigt Jesus eine schwere – wenn auch begrenzte – Leidens- und Bewährungszeit an.

„Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst! Siehe, der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Bedrängnis haben zehn Tage. Sei treu bis zum Tod! Und ich werde dir den Siegeskranz des Lebens geben.“ (Offenbarung 2,10)

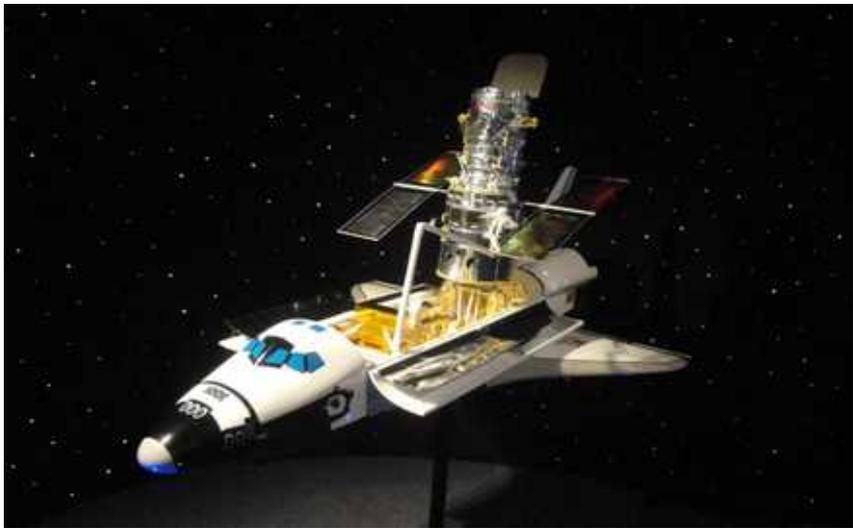
Und der uns heute beurteilt, ist der HERR, dem allein alle Ehre gehört.

Kontakt: Friedemann.Wunderlich@msoe.org

Ist 5G-Mobilfunk gefährlich?

Warum sich Risiken nicht ernsthaft bestreiten lassen

Von Prof. Dr. Werner Thiede, Neuhausen-Hamberg bei Pforzheim



Am 8. Oktober 2021 wurde ein neues Menschenrecht von den *Vereinten Nationen* definiert: Überall auf der Welt, also flächendeckend haben Menschen das Recht auf ein Leben in gesunder Umwelt. Was das angesichts des flächendeckend geplanten 5G-Mobilfunks bedeuten könnte, muss noch ausgelotet werden. Bisher sind bereits über 80 Prozent der Bevölkerung mit ersten 5G-Varianten in Deutschland abgedeckt; nahezu 100 Prozent sollen im Lauf der kommenden Jahre erreicht werden. Deshalb sind Fragen der Gesundheitsverträglichkeit der neuen Funk-Technologie von größtem Gewicht. Ist 5G wirklich so harmlos, wie man oft hört, oder in Wahrheit doch gesundheitlich riskant? Bloß beschwichtigende Behandlungen dieses Problems verbieten sich angesichts des Ernsts der Frage eigentlich von selbst. Das Thema ist und bleibt strittig. Während die einen 5G begeistert als „Schlüssel zur Zukunft“ (Andreas Scheuer) begrüßen und den total flächen-

deckenden Ausbau kaum erwarten können, fürchten die andern seine bedrohlichen Eigenschaften hinsichtlich Datenschutz und Gesundheit.

Gerade weil die Bevölkerung in Bezug auf 5G zum Teil nach wie vor skeptisch ist, bedarf es offenbar teurer Reklame-Maßnahmen. TV-Spots suggerieren mit romantischen Bildern wunderbare zwischenmenschliche Verbundenheit dank der nahezu in Echtzeit funktionierenden Übertragungstechnologie. Anscheinend kann man zwischenmenschliche Nähe etwa einem *Youtube*-Spot zufolge kaufen: „Seid #DABEL, wenn mit **5G** nichts mehr zwischen uns steht. Jetzt bei der Telekom bestellen!“³ Tatsächlich fruchtet solche in letzter Zeit noch intensiviertere Werbung: Die Bedenken in der Bevölkerung gegenüber 5G haben sich in den vergangenen anderthalb Jahren ungefähr halbiert, wie Umfragen zeigen⁴. Ein bereits rechtskräftiges Gerichtsurteil untersagte im Juni allerdings eine bundesweit uneingeschränkte Werbung für 5G mit der Begründung, dieser Funkstandard sei ja noch keineswegs überall in Deutschland verfügbar. Indes – hätte ein gerichtliches Verbot nicht primär aufgrund gesundheitlicher Bedenken, nämlich aus Vorsorge-Gründen im Blick auf mögliche biologische Effekte der elektromagnetischen Felder (EMF)⁵ erfolgen können und sollen?

Es geht hier um das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit, das im Grundgesetz ganz vorne verankert ist. Zur gesundheitlich relevanten 5G-Frage findet man drei unterschiedliche Arten von Stellungnahmen. Die erste ist die behördliche mit ihren direkten oder indirekten Bezugnahmen auf wissenschaftliche Studien – und meist auch auf die ihrerseits umstrittene Einrichtung namens *Internationale Kommission für den Schutz vor nichtionisierender Strahlung* (ICNIRP). Die zweite Art betrifft 5G-kritische wissenschaftliche und ärztliche Studien, die im Sinne des Vorsorge-Gebots warnen. Und die dritte Art besteht in verschwörungstheoretischem Alarismus, der sich dadurch auszeichnet, dass er eher esoterischen oder „geheimwissenschaftlichen“ Charakter hat, also so gut wie keine seriösen, wissenschaftlich ernst zunehmenden Belege nennen kann. Auf alle drei sorgfältig zu unterscheidenden Thematisierungen von 5G ist im Folgenden in der gebotenen Kürze einzugehen.

³ <https://www.youtube.com/watch?v=kT6hdIqp6qQ> (Abruf 7.10.2021).

⁴ Vgl. <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Studie-zur-Akzeptanz-von-Mobilfunkmasten> mit <https://www.presseportal.de/pm/68073/4895740> (Abrufe 24.6.2021).

⁵ Vgl. Joseph Mercola: *EMF – Elektromagnetische Felder*, Rottenburg 2020.

1. Behördliche Verharmlosungen von 5G

Dass staatlicherseits mobilfunkkritische Töne kaum zu erwarten sind, versteht sich von dem Umstand her, dass Mobilfunkfrequenzen mehrfach für hohe Summen vom Staat an die Konzerne versteigert wurden. Am 1. Dezember 2020 startete die deutsche Bundesregierung im Internet per Livestream zum Thema 5G einen Bürgerdialog, in dem „aufgeklärt“ und Fragen beantwortet werden sollten. Einträchtig erklärten damals Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer, Bundesumweltministerin Svenja Schulze sowie Inge Paulini als Präsidentin des *Bundesamtes für Strahlenschutz* (BfS), 5G könne in allen Frequenzen bedenkenlos eingeführt werden. Die gesundheitlichen Auswirkungen von Mobilfunk seien in vielen Studien sehr gut erforscht, und unterhalb der geltenden Grenzwerte seien bislang keine gesundheitlichen Auswirkungen bewiesen worden. Allenfalls zu den höheren Frequenzen über 20 Gigahertz gebe es noch Unsicherheiten. Warum aber erfolgten dann bereits im Mai von der Bundesnetzagentur erste Zuteilungen sogar im hohen 26-Gigahertz-Bereich für lokale und regionale 5G-Netze⁶? Gerade diese höheren Frequenzen sind tatsächlich noch sehr wenig erforscht. Gleichwohl haben zum genannten Zeitpunkt Deutschland und Frankreich einen Förderaufruf zu 5G gestartet. Wird der Kultur des steten Wachstums, in diesem Fall: des immer noch schnelleren Übertragungstempos, alles andere untergeordnet?

Für anhaltende Entwarnung sorgt die eingangs erwähnte *Internationale Kommission für den Schutz vor nichtionisierender Strahlung* (ICNIRP). Sie publizierte 2020 ihre neu überarbeiteten Sicherheitsrichtlinien für die Exposition gegenüber hochfrequenter Strahlung, die von drahtlosen Kommunikationsgeräten und Netzwerken ausgeht⁷: Darin wird auch mit Blick auf die 5G-Strahlung versichert, dass die Gesundheit der Nutzer vollkommen geschützt bleibe. Hierzu muss man nun freilich wissen, dass der ICNIRP seit langem enge Verbindungen zu jenen Industrie-Branchen vorgeworfen werden, deren technische Neuentwicklungen von möglichst hoch angesetzten Grenzwerten in allen EMF-Frequenzbereichen profitierten⁸. Bis heute sind zwar die Richtlinien der ICNIRP von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) förmlich anerkannt und auch in der EU in Geltung. Doch ihre verdächtige Industrie-Nähe ist schon

⁶ Siehe https://www.golem.de/news/vergabe-erste-deutsche-5g-betreiber-bei-26-ghz-erreichen-2-gbit-s-2105-156626.html?utm_source=nl.2021-05-20.html&utm_medium=e-mail&utm_campaign=golem.de-newsletter (Abruf 20.5.2021).

⁷ <https://www.icnirp.org/en/publications/article/ef-guidelines-2020.html> (Abruf 6.10.2021).

⁸ So z.B. der Abgeordnete Jean Huss in seiner Begründung der mobilfunkkritischen *Resolution des Europarats* vom 27.5.2011, Punkt 29 (vgl. <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=352> - Abruf 11.10.2021).

2019 im Berliner *Tagesspiegel* dank gründlicher journalistischer Recherchen bestätigt worden⁹. 2020 haben die beiden EU-Abgeordneten Michèle Rivasi und Klaus Buchner den Report „*Die Internationale Kommission zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung: Interessenkonflikte, ‚Corporate Capture‘ und der Vorstoß zum Ausbau des 5G-Netzes*“ in Auftrag gegeben und veröffentlicht. Seit Frühjahr 2021 ist er auch als Broschüre auf deutsch erhältlich¹⁰. Nicht von ungefähr hat in den Niederlanden 2021 ein Gericht bekräftigt, dass die von ICNIRP vorgeschlagenen und in vielen europäischen Ländern gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte den Schutz der Gesundheit nicht sicherstellen. Außerdem hat im selben Jahr ein Ausschuss des Europaparlamentes, der sich mit Wissenschaft und Technikfolgenabschätzung befasst, eine brisante Studie veröffentlicht unter dem Titel „Gesundheitliche Auswirkungen von 5G“¹¹: Diese Aufarbeitung des Forschungsstandes kritisiert ebenfalls die ICNIRP.

Sofern sich Behörden also direkt oder indirekt auf die ICNIRP berufen, ist das nicht allzu überzeugend. Man wird sich daher lieber bei einer anderen Institution umsehen: bei jenen Büros, die sich offiziell mit der sogenannten *Technikfolgenabschätzung* befassen. Aber ist denn wenigstens diese „Technikfolgenabschätzung“ neutral? In der *Zeitschrift für Technikfolgenabschätzung in Theorie und Praxis* (TATuP) liest man dazu, zwar habe Neutralität lange als unhinterfragte Grundlage gegolten; inzwischen aber sei „Neutralität als Mythos der Technikfolgenabschätzung“ entzaubert¹². Heutzutage versuche man, sich über Werte-Grundlagen der Technikfolgenabschätzung erst einmal zu verständigen – und da stehe man noch ganz „am Anfang“! Soll also 5G-Mobilfunk von einer Technikfolgenabschätzung betrachtet und bewertet werden, die sich über ihre Grundwerte noch gar nicht selber im Klaren ist? Sind so nicht lobby-gelenkter Willkür Tür und Tor geöffnet?

Tatsächlich erfährt man in derselben Ausgabe der genannten Zeitschrift: Infolge von Veränderungen im Wissenschaftsbetrieb spielen „externe Geldquellen eine zunehmende Rolle im alltäglichen Projektbetrieb und verändern zu-

⁹ <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/elektrosmog-europa-ignoriert-moegliches-krebsrisiko-von-5g/23855700.html> (Abruf 11.10.2021).

¹⁰ Heft 14 der Broschürenreihe „Wirkungen des Mobil- und Kommunikationsfunks“ der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V., Saarbrücken 2021.

¹¹ Siehe <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=1740> (Abruf 19.8.2021).

¹² Linda Nierling/Helge Torgersen: Normativität in der Technikfolgenabschätzung, in: TATuP 28, 1/2019, 10-14, hier 10.

gleich zusehends dessen Charakter.“¹³ Gerade beim Thema 5G fällt auf: *Das Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag* gab 2021 just bei der Schweizer „Forschungsstiftung Strom und Mobilfunkkommunikation“ eine Studie zu Gesundheitsgefahren der Strahlung in Auftrag; kann man sich da nicht im Voraus denken, dass Entwarnung gegeben wird? Immerhin weiß dieses „Büro“: Die jahrelange Erforschung der Strahlen-Effekte auf lebende Organismen ist bis heute zu teils nicht eindeutigen, nicht übereinstimmenden Befunden gekommen, woraus unterschiedliche und „konträre Interpretationen resultieren.“¹⁴ Das heißt im Klartext: Wissenschaftlich liegen keine eindeutigen oder einseitig in Anspruch zu nehmenden Resultate zur Mobilfunkstrahlung vor.

In Österreich hat das dortige *Institut für Technikfolgenabschätzung* dem Parlament eine Studie vorgelegt, die ihrerseits unterstreicht: Zu 5G stehen einschlägige Studien noch fast gänzlich aus. Umso ehrlicher wird hier die wissenschaftliche Lage zum Thema 5G beschrieben. Das hat auch mit der besseren Aufklärungsarbeit zum Thema in Österreich zu tun. So erklärt Professor Thomas Szekeres als Präsident der Österreichischen Ärztekammer: „Auf Basis der bisherigen Informationen ist durch den Aufbau von 5G mit einer weiteren, und zwar erheblichen, schon derzeit vielerorts zu intensiven Hochfrequenzexposition der Bevölkerung zu rechnen. Riesige Datenmengen mittels Mikrowellentechnik im unmittelbaren Lebensbereich des Menschen zu übertragen, ist aus ärztlicher Sicht als eine Fehlentwicklung zu sehen.“¹⁵

Nicht von ungefähr hat die *SWISS RE*, einer der weltweit größten Rückversicherer, bei der 5G-Technologie „Bedenken hinsichtlich gesundheitlicher, Datenschutz- und Sicherheitsrisiken“ geäußert¹⁶. Wenn Digitalministerin Dorothee Bär also „etwas tun will gegen Bedenkenträger“, wie sie im Wahlkampf 2021 sagte, dann müsste sie sich auch gegen die Skepsis bei großen Versicherungskonzernen wenden! Behördliche und politische Verharmlosungen von 5G erweisen sich mithin bei näherem Zusehen als höchst einseitig und keineswegs verlässlich. In dieses Bild passt eine Äußerung des Rats der EU von 2020: In Punkt 36 seiner „Schlussfolgerungen zur Gestaltung der digitalen

¹³ Karen Kastenhofer u.a.: „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing“? Technikfolgenabschätzung und ihre Auftraggeber, ebd. 33-38, hier 37.

¹⁴ <https://www.tab-beim-bundestag.de/de/untersuchungen/u30300.html> (Abruf 21.5.2021).

¹⁵ Statement von Prof. Thomas Szekeres im Österreichischer Infrastrukturreport 2020: „Zukunftsinfrastruktur 5G: Vom digitalen Traum zur Wirklichkeit“ (*Novomatic Forum* 4.11.2019).

¹⁶ Siehe <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=1412> (Zugriff 29.5.2019).

Zukunft Europas“ stufte er Informationen, wonach das 5G-Netz eine Gefahr für die Gesundheit darstelle, ausdrücklich und sehr einseitig als Falschbehauptung ein, gegen deren Verbreitung vorzugehen sei. Im August 2021 aber hat das US-Bundesgericht die dortige Regulierungsbehörde *Federal Communication Commission* (FCC) verpflichtet, endlich darzulegen, warum sie wissenschaftliche Nachweise für Schäden durch drahtlose Strahlung seit vielen Jahren ignoriert habe – ein international wegweisendes Urteil!

2. Kundige Warnungen vor 5G-Mobilfunk

Wissenschaftliche Studien und ärztliche Verlautbarungen, die „5G“ durchaus als riskant einstufen, sind keine Rarität¹⁷. So betonte eine Studien-Übersicht zu 5G aus den USA von Ronald Kostoff und anderen Forschern 2020: „Fügt man 5G zu den schon vorhandenen schädlichen Strahlungsverhältnissen hinzu, verschlimmern sich die ohnehin schon vorhandenen Gesundheitsschädigungen.“¹⁸ Im selben Jahr wies der *Wissenschaftliche Dienst des Europäischen Parlaments* in einer Kurzeinweisung für Abgeordnete ausdrücklich auf 5G-Risiken hin: „Zusammen mit der Art und Dauer der Exposition scheinen Eigenschaften des 5G-Signals wie das Pulsieren die biologischen und gesundheitlichen Auswirkungen der Exposition zu verstärken, einschließlich der DNA-Schäden, die als Ursache für Krebs angesehen werden.“¹⁹ Was das Pulsieren angeht, so gibt der US-amerikanische Biochemiker Martin L. Pall mit seiner Broschüre „5G als ernste globale Herausforderung. Beweise für acht große Gesundheitsgefahren durch elektromagnetische Felder (EMF) und ihre Wirkmechanismen“ von 2019 zu denken. Seine Argumentation ist zwar nicht ohne Widerspruch geblieben. Könnte er aber nicht doch recht haben mit der Annahme, dass höherfrequente 5G-Strahlung keineswegs an der menschlichen Hautoberfläche endet, sondern auch Effekte in den Körper hinein hat, insofern die magnetischen Anteile der elektromagnetischer Felder tiefer als die elektrischen ins Fleisch einwirken? Insgesamt rechtfertigt die Debattenlage jedenfalls keine pauschale Entwarnung – insbesondere nicht im Blick auf die im zweistelligen Bereich liegenden Frequenzbereiche von 5G.

¹⁷ Vgl. Werner Thiede: *Mythos Mobilfunk. Kritik der strahlenden Vernunft*, München 2012; Joachim Mutter: *5G: Die geheime Gefahr. Wie uns der neue Mobilfunk krank macht und wie wir uns schützen können*, München 2020; Klaus Buchner/Monika Krout: *5G-Wahn(sinn)*, Murau 2021.

¹⁸ <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/31991167/>; Übersetzung: <https://www.emfdata.org/de/studien/detail&id=557> (Abrufe 24.6.2020).

¹⁹ Vgl. <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1530> (Abruf 16.5.2021).

Hinzuweisen bleibt auf den Umstand, dass die offenen Fragen zum Thema Mobilfunk neue Brisanz erhalten haben durch die Veröffentlichung einer Überblicksstudie für die Schweizer Regierung mit überraschend klaren, und zwar kritischen Resultaten. Demnach können biologische Effekte der umstrittenen Strahlung nunmehr als wissenschaftlich erwiesen gelten: Im *International Journal of Molecular Science* legten David Schuermann und Meike Mevissen dar, dass Strahlen-Exposition sogar schon im niedrigen Dosisbereich biologische und gesundheitlich bedenkliche Effekte bewirken kann²⁰. Dank diesem vom Umweltbundesamt der Schweiz finanzierten Report lässt sich nicht länger redlich bestreiten, dass die nun bald flächendeckend installierte Mobilfunkstrahlung Ursache so mancher körperlicher und nervöser – und in der Folge vielleicht auch psychischer – Beschwerden durch die Auslösung von oxidativem Zellstress sein dürfte.

Der Computerwissenschaftler James Bridle erklärt grundsätzlich: „Wissenschaft hängt von Vertrauen ab: Vertrauen zwischen den Forschenden und Vertrauen der Öffentlichkeit in die Forschung. Geht dieses Vertrauen verloren, fügt das der Zukunft wissenschaftlicher Forschung enormen Schaden zu...“²¹ Dabei verspielt Bridle selbst solches Vertrauen, wenn er die hier und da laut werdenden Leiden unter hochfrequentem Elektromog als eingebildete Krankheit einstuft. Auch Kai Funkschmidt von der *Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen* in Berlin verlässt die sonst dort anzutreffende wissenschaftliche Seriosität, wenn er „die Angst vor Elektromog“ unter der Überschrift „Der Glaube an Paranormales geht zurück“ etwa dem UFO-Glauben gleichstellt²². Es gibt nun einmal sehr wohl seriöse Bedenken gegenüber der 5G-Strahlung. Von daher sind auch die Forderungen nach einem 5G-Moratorium in vielen Ländern und Städten rund um den Erdball mehr als legitim.

3. Verschwörungstheorien zu 5G

Aktuelle Kampagnen zu Gunsten von 5G zeichnen gern ein Zerrbild von einer widerständigen, irrational verängstigten Bürgerbewegung, als bestünde die vor allem aus Esoterikern oder gar gewaltbereiten Protestlern: „Dazu werden Einzelereignisse und absurde Theorien hochgespielt – obwohl sie nichts mit

²⁰ <https://www.mdpi.com/1422-0067/22/7/3772>. Vgl. auch <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=1692> (Abruf 17.5.2021).

²¹ James Bridle: *New Dark Age. Der Sieg der Technologie und das Ende der Zukunft*, München 2019, 109. Nächstes Zitat ebd. 246.

²² In: ZRW 5/2021,360-362, hier 361.

der Bürgerbewegung und ihren Organisationen zu tun haben.“²³ Solche Verzerrungen begegnen leider auch in seriösen Medien. Gern werden da in grober Weise abstruse Behauptungen und vernünftige Bedenken vermischt. Dabei ist das eher typisch für jene Verschwörungsmymen, die man eigentlich kritisieren möchte. Solch verzerrende und undifferenzierte Darstellungen der Sachverhalte machen es seriösen Analysen, die 5G wissenschaftlich-kritisch in den Blick nehmen, schwer, in die öffentlichen Medien – die kirchlichen eingeschlossen – überhaupt Eingang zu finden. Insofern sind Verschwörungstheorien zu 5G geradezu kontraproduktiv, wenn es um hilfreiche Aufklärung entgegen den verbreiteten Verharmlosungen geht.

Namentlich im Zuge der Corona-Pandemie haben Verschwörungstheorien gesellschaftspolitisch an Gewicht gewonnen²⁴. Zurecht werden sie als moderne „Mythen“ beschrieben. Bekannte Problemlagen werden angeblich wissend und doch so einfach gedeutet, dass dabei meist auf seriös zitierbare Belege verzichtet wird und Differenzierungen in oft geradezu ärgerlicher Weise unterbleiben. Dafür beruft man sich in der Regel auf „geheime“ Informationen. Vertrauen in scheinbare Plausibilitäten und Misstrauen gegenüber staatlich angesagten, tatsächlich immer mehr ins Privatleben von Bürgerinnen und Bürgern eingreifenden Maßnahmen²⁵ bedingen einander hierbei meist.

Dass hierzu auch gerade der umstrittene 5G-Mobilfunk zählt, ist wenig verwunderlich. Zu dieser Technologie bemerkt Christopher Schrader, dass „in Bezug auf die möglichen Gesundheitsrisiken diesmal tatsächlich einiges anders ist als sonst. 5G ist nicht nur eine Weiterentwicklung des Mobilfunks, der durch die Generationenfolge analoges Netz, GSM, UMTS und LTE gegangen ist.“²⁶ Als 2021 von der Bundesnetzagentur – wie erwähnt – erste Zuteilungen sogar schon im 26-Gigahertz-Bereich für lokale und regionale 5G-Netze erfolgten, blieb bezeichnenderweise geheim, wer die neuen Netzbetreiber seien: **„Informationen über Frequenzzuteilungen werden von der Bundes-**

²³ <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=1602> (Abruf 30.8.2020).

²⁴ Vgl. z.B. Karl Hepfer: Verschwörungstheorien. Eine philosophische Kritik der Unvernunft, Bielefeld 2021³; M. Pöhlmann (Hg.): Verborgene Wahrheit? Verschwörungsdenken und Weltanschauungsextremismus (EZW-Texte 269), Berlin 2020; Sarah Pohl/Isabella Dichtel: Alles Spinner oder was? Wie Sie mit Verschwörungsgläubigen gelassener umgehen, Gütersloh 2021.

²⁵ Hier sei nur das Problem des Datenschutzes genannt, das etwa auf dem Gebiet digitaler Strom- und Wasserzähler immer virulenter wird (dazu die Broschüre der Juristin Margit Krug: Lauschangriff durch smarte Zähler, 2020), oder die sich ankündigende Pflicht zu Photovoltaik auf neue bzw. zu erneuernde Dächer (vgl. Werner Thiede: Photovoltaik-Anlagen: Staatlich verordnete Gesundheits-Gefährder? in: Deutsche Wirtschaftsnachrichten Nr. 97/August 2021, 17f).

²⁶ Christopher Schrader: Krebs durch 5G? in: <https://www.spektrum.de/news/schadet-der-neue-mobilfunkstandard-5g-der-gesundheit/1638246> (Abruf 16.4.2019).

netzagentur als Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse behandelt.“ Welch verführerischer Tummelplatz für Verschwörungsmythen! Diese unterstellen etwa, man habe es hier mehr oder weniger mit krankmachenden „Strahlenwaffen“ zu tun. Namentlich die sektiererische Gruppe *Organische Christusgeneration* um den Schweizer Ivo Sasek hat nicht nur die unbiblische Seelenwanderungstheorie²⁷, sondern auch 5G-Warnungen in ihrem Programm, welches durch eine eigene Medienplattform namens *Kla.TV* beachtliche Verbreitung findet²⁸.

Ein esoterisches Beispiel bietet Jahn J. Kassl: In seinem Buch „Entscheidende Jahre der Menschheit“ (2020) warnt er ausdrücklich und wiederholt vor 5G. So will er, der sich als spiritueller „Kanal“ versteht, von Jesus Christus erfahren haben: „Die flächendeckende Einführung von Frequenzen, die man euch als fortschrittlichen und unverzichtbaren 5G-Standard schmackhaft macht, trägt den Kern großer Zerstörung in sich.“ Die 5G-Technologie werde drastische Folgen für die Natur, die Tierwelt und die Menschen mit sich bringen: „Die Menschheit wird darauf antworten und jene Kräfte, die diese Technologie zum Schaden aller und zum Nutzen von Wenigen vorantreiben, werden ihre Daseinsberechtigung auf diesem Planeten verlieren.“ Nach einer typisch esoterisch angesagten „Innenschau“ wird da eingeladen zur Installation der 5G-Filter als „Kugeln“ im „morphogenetischen Feld des Planeten“: Die sollen „jede für das Leben auf Erden schädliche Strahlung“ absorbieren, ja neutralisieren. Um die gesamte Beeinflussung von negativer Strahlung abzuwehren, sei dieser Vorgang öfter zu wiederholen. Vielleicht mag ja eine angstmindernde Wirkung die Folge derartiger Rituale sein – schwerlich aber eine Minderung des Schädigungspotenzials von 5G, vor dem ja keineswegs nur Verschwörungsmythen, sondern – wie dargelegt – auch seriöse Ärzte, Wissenschaftler, Politiker und Verbände warnen²⁹. Tatsächlich sollte sachlich gut begründete Besorgnis angesichts der 5G-Technologie nicht in üblen Ruf geraten wegen ihrer Inanspruchnahme durch sektiererische oder esoterische Programme verschwörungstheoretischer Art.

Nüchtern betrachtet sind aber auch umgekehrt Propagandisten von 5G in Politik, Industrie und Wirtschaft keineswegs frei von „Mythen“-Bildungen. Das gilt für die erwähnten TV-Werbespots, aber auch für den argumentativ allzu gern bemühten Mythos von „der“ Wissenschaft, die es so einhellig und neutral

²⁷ Vgl. Werner Thiede: Contra Seelenwanderung – pro Seelenunsterblichkeit, in: Informationsbrief der Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“ Nr. 329 (September 2021), 13-18.

²⁸ <https://www.kla.tv/5G-Mobilfunk> (Abruf 8.10.2021).

²⁹ Vgl. Werner Thiede: Digitalisierung als Weltanschauung. Wie die rigorose Vernetzungspolitik mit 5G-Mobilfunk ideologische Züge offenbart, Bergkamen 2019.

gerade auch im Blick auf Mobilfunk gar nicht gibt. Selbst der Verweis auf einen „wissenschaftlichen Mainstream“ verfängt insofern nicht, als dieser sich sehr wohl politischen oder finanziellen Einflussnahmen verdanken kann, die infolge ihrer Interessengebundenheit und Macht mit wissenschaftlicher Wahrheit nicht immer sorgfältig umgehen. Insofern sind pauschale Behauptungen wie die, niemand müsse Angst vor Mobilfunkstrahlung und namentlich vor 5G haben, kaum überzeugend: Auch wenn es keine Beweise für krankmachende 5G-Effekte geben mag, so existieren doch auch umgekehrt keine Beweise für die Harmlosigkeit dieser Strahlungsart. Darauf bleibt aus Vorsorge-Gründen nach wie vor hinzuweisen³⁰.

Züge einer Verschwörungstheorie der umgekehrten Art, die sich misstrauisch gegen alle Bedenkenträger richtet³¹, verraten indessen fragwürdige Interessen. Die Verbraucherorganisation *Diagnose: Funk* erklärt: „Die Politik baut derzeit einen Schutzmechanismus auf. Wer kritisiert, ist ein Verschwörungstheoretiker. Absurde *Fake-News* aus dem Internet, wo man ja alles finden kann, werden herangezogen.“³² Ob 5G zurecht Angst macht oder nicht³³, lässt sich beim heutigen Forschungsstand keineswegs abschließend beurteilen. Folglich ist es allzu billig, sämtliche 5G-Besorgnis als verschwörungstheoretisches „Geschwurbel“ übergeschnappter „Aluhut-Trägern“ abzutun. Vielmehr ist es mit Blick auf das in den EU-Verträgen verankerte Vorsorge-Gebot durchaus klug, sich auf die veränderte 5G-Strahlungsart und die damit verstärkt eröffneten Überwachungsmöglichkeiten nicht vorbehaltlos einzulassen. So unterstreicht Shoshanna Zuboff, die international bekannte Autorin des Buches „Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus“, in einem Interview: „Es ist vernünftig, sich über 5G im Allgemeinen Sorgen zu machen.“ Denn 5G würde Tür und Tor für jene Form des Datenflusses „öffnen, die wir in einem extremen Überwachungskapitalismus finden würden und die noch um einiges ungeschützter

³⁰ Vgl. Werner Thiede: Die digitale Fortschrittsfalle. Warum der Gigabit-Gesellschaft mit 5G-Mobilfunk freiheitliche und gesundheitliche Rückschritte drohen, Bergkamen 2019².

³¹ So gibt es seit 2019 in Baden-Württemberg eine *Taskforce Mobilfunk*, um Widerstände gegen die umstrittene Strahlung zu bekämpfen (<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/taskforce-mobilfunk-nimmt-arbeit-auf-1/>) (Abruf 2.2.2021).

³² <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=1645> (Abruf 21.5.2020). Vgl. auch Jörn Gutbier/Peter Hensinger: Smart City, Smart Country, Breitband und 5G – die Folgen für Demokratie, Mensch und Umwelt, Bergkamen 2020.

³³ Siehe z.B. Felix Huesmann: Wie Mobilfunkgegner Angst vor 5G verbreiten (https://medwatch.de/2019/12/30/wie-mobilfunkgegner-angst-vor-5g-verbreiten/?utm_source=pocket-newtab – Abruf 22.5.2021). Anders Werner Thiede: Desinformationen über 5G – Richtigstellungen zu Gesundheitsrisiken beim neuen Mobilfunk-Standard, in: Die Naturheilkunde 3/2019, 13-17.

wäre als heute, mit deutlich weniger Kontrolle über das, was extrahiert wird. Ich möchte also ausdrücklich vor 5G warnen.“³⁴

Die Zeit einseitig entwarnender Verlautbarungen zum Thema Mobilfunk und speziell zu 5G sollte jetzt endgültig vorbei sein³⁵. Doch ist nicht das eine illusionäre Forderung? Die rasant fortschreitende „digitale Transformation“ verlangt ungeachtet aller Kritik an ihr und ihren realutopischen Möglichkeiten³⁶ eben nach flächendeckendem 5G- und bald sogar 6G-Mobilfunk. Umso mehr bleibt die ethische Herausforderung bestehen, Funktechnologie unter grundrechtlichen, wahrheitsgemäßen und wissenschaftlich fairen Gesichtspunkten aus- und umzugestalten. Weltanschauliche, sektiererische oder verschwörungstheoretische Interessen sind dabei ebenso wie lobbyistische Einflussnahmen in die Schranken zu weisen. Von christlicher Seite bedeutet das, ausgeklügelte Mythen zu kritisieren (2. Petrus 1,16; 1. Tim 1,4; 2. Tim 4,4) – und zwar sowohl den begeisterten „Mythos Mobilfunk“ als auch 5G-Verschwörungsmymen.

www.werner-thiede.de

Werner Thiede

Die digitale Fortschrittsfalle
Warum der Gigabit-Gesellschaft mit 5G-Mobilfunk freiheitliche und gesundheitliche Rückschritte drohen

Pad-Verlag 2019

Am Schlehdorn 6, 59192 Bergkamen,

peter-rath@gmx.de

Broschüre (DIN-A5), 89 S., 6 €

Versandkostenfreie Staffelpreise bei Direktbestellung!

Buchhandel: ISBN 978-3-88515-297-2



³⁴ Shoshanna Zuboff in dem Interview „Das Worst-Case-Szenario ist bereits da“, in: Welt am Sonntag Nr. 46 vom 17.11.2019, 9ff.

³⁵ Vgl. Werner Thiede: Mobilfunk muss anders, in: paracelsus Magazin 5/2021, 8-10 (auch online: <https://www.paracelsus.de/magazin/ausgabe/202105/mobilfunk-muss-anders>).

³⁶ Vgl. Marie-Luise Wolff: Die Anbetung. Über eine Superideologie namens Digitalisierung, Frankfurt a.M. 2020; Werner Thiede: Digitaler Turmbau zu Babel. Der Technikwahn und seine Folgen, München 2021²; ders.: Digitalisierungsrisiken und Fortschrittsglaube. Literaturumschau innerhalb wie außerhalb von Theologie und Kirche, in: Theologische Rundschau 84 (2019), 260-316.



Werner Thiede

Digitaler Turmbau zu Babel

Der Technikwahn und seine Folgen

Oekom-Verlag: **2. erweiterte und aktualisierte Auflage 2021**

270 S., 22 € ISBN: 978-3-96238-300-8

Unsere Gesellschaft hat im Zeichen der Rundum-Digitalisierung einen riskanten Weg eingeschlagen. Begeistert von den fast magisch anmutenden Chancen und Möglichkeiten des Digitalen meinen Politik, Wirtschaft, Industrie und viele Verbraucher, die damit verbundenen Risiken verrechnen, kleinreden oder gar in Abrede stellen zu können. Der Theologieprofessor und Publizist Werner Thiede appelliert in seinem 2015 veröffentlichten, für die 2. Auflage erweiterten und aktualisierten Buch zu ganzheitlicher Wahrnehmung der Ambi-

valenzen. Er macht – am Ende auch in 95 Thesen – deutlich, dass es bei der Digitalisierung nicht nur um technische, sondern um kulturelle Veränderungen geht, die ethisches Nachfragen dringend erfordern.

Vom selben Autor im selben Münchener Verlag:

Mythos Mobilfunk

Kritik der strahlenden Vernunft

2012, 300 S., € 19,95 ISBN 978-3-86581-404-3

„Werner Thiede beschreibt in seinem umfassenden Werk, wie es passieren kann, dass unsere gesamte Gesellschaft nicht im Stande und überhaupt willens ist, die negativen Auswirkungen des Mobilfunks zu deuten, zu verstehen und zu bewerten. Das Buch ist ein Muss für alle, die selbstbestimmt leben wollen.“

Bayerische Staatszeitung (Nr. 25/2013)

Beide Bücher sind auch im Jeremia-Verlag erhältlich (Bestell-Adresse siehe Beilage in der Mitte dieses Heftes)



“Dahingegeben!”

Gottes Wort ist unumstößlich

Eine Auslegung der brisanten Verse im Römerbrief, Kapitel 1,24-32

Von Dr. theol. Lothar Gassmann

Die erste Sünde, die nun in der Aufzählung der Sünden in Römer 1,24-32 genannt wird, ist *Unreinheit* - auf Griechisch: akatharsia. Katharos bedeutet „rein“, woraus sich der Name Katharina (auf Deutsch: die Reine) ableitet (ebenso die Sekte der Katharer = die Reinen). Mit der vorgestellten Präposition „a“ zu Deutsch „un“ bedeutet das Wort dann das Gegenteil nämlich „akatharos“ = unrein, bzw. „akatharsia“ = Unreinheit.

Unreinheit ist das Gleiche wie Unheiligkeit. Unheilig sind wir, wenn wir uns nicht von allem absondern, was uns geistlich verschmutzt. Unheiligkeit schließt vom Himmelreich aus. Gott ist so rein und heilig, dass wir nur zu Ihm in den Himmel kommen können, wenn wir auch rein und heilig sind. Rein und heilig sind wir aber nur, wenn Gott uns reinwäscht durch das Blut des Lammes. Gott sieht uns als heilig an, weil Jesus Christus an unserer Stelle unsere Sünden gesühnt hat.

Nun lesen wir weiter, dass Gott die Menschen in die Unreinheit gegeben hat, *so dass sie ihre eigenen Leiber untereinander* (oder auch: *miteinander*) *entehren*. Der Leib des Gläubigen ist ein Tempel des Heiligen Geistes! Nur in den vom Vater im Himmel wiedergeborenen Christen wohnt der Heilige Geist. Deshalb sollen wir von der folgenden Unreinheit frei sein. Wir sollen unseren Leib dem HERRN zur Verfügung stellen und nicht der Unreinheit.

Mit dem Leib ist hier unser ganzes Wesen umfasst. Wir können unseren Leib ja auf der Erde nicht verlassen. Gottlose Menschen verunreinigen und entehren auch ihre Leiber. Dazu werden nun Beispiele genannt, was mit *entehren* gemeint ist.

... sie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten (wir können auch sagen: Welche Jesus mit dem Teufel vertauschten. Jesus Christus ist die Wahrheit. Der Teufel aber ist der Vater der Lüge, der den Götzendienst veranlasst.) *und (sie haben) dem Geschöpf Ehre und Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen!*

Das Loben Gottes wird hier erwähnt, weil nur Gott der Schöpfer zu loben ist und nicht Sein Geschöpf! Das Geschöpf ist vergänglich (sterblich), der Schöp-

fer aber unvergänglich (ewig). Das Geschöpf, gläubig in Jesus, lebt ewig, aber nur durch die Gnade und Kraft des Schöpfers!

Das Geschöpf ist von Natur aus unrein (sündig), der Schöpfer, der lebendige allmächtige Gott, ist rein und heilig und völlig sündlos. Das Geschöpf kann sich nicht selbst vom Bösen und von seiner Schuld erlösen, nur der Schöpfer kann Seine Geschöpfe vom Bösen und von der Schuld erlösen - und hat dies durch das Erlösungswerk, durch Jesu Sterben und Auferstehen auch getan. Aus diesem Grunde kommt allein dem Schöpfer die Verehrung zu. *Amen* bedeutet „Ja, so sei es!“

Darum hat sie Gott auch dahingegeben in entehrende (oder schändliche) Leidenschaften. Jetzt folgen einige konkrete Beispiele für diese Entehrung, die viel diskutiert werden, aber in einer Deutlichkeit formuliert sind, dass man davon m. E. nichts wegreden und wegrelativieren kann:

... *denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen.* Hier steht im Griechischen: „physiken chresin“, das bedeutet „der natürliche Geschlechtsverkehr“. physikos beschreibt den Zustand, wie wir von unserer Physis, von unserer leiblichen Natur her, geschaffen sind. Von der Physis leitet sich zum Beispiel der Berufsname Physiotherapeut ab. So beschreibt Physis unsere Natur, unsere menschliche anatomische Beschaffenheit. Also ist die Frau dazu geschaffen, den natürlichen Geschlechtsverkehr mit dem Mann zu vollziehen und der Mann mit der Frau. Dieser Geschlechtsakt soll in der Einehe zwischen Mann und Frau vollzogen werden. So ist es in der Schöpfungsordnung Gottes gemäß 1. Mose 1+2 vorgesehen.

Aber dieser natürliche Geschlechtsverkehr zwischen Mann und Frau wurde von den Frauen *vertauscht mit dem widernatürlichen* - hier steht im Griechischen: „para physin“ auf Deutsch „gegen die Natur“. Hier wird ganz klar der Lesbianismus (Sex zwischen Frau und Frau) angeprangert. Durch so eine Handlung werden aber keine Kinder in die Welt gesetzt und kann kein Nachwuchs entstehen. So entspricht der Lesbianismus (Frau mit Frau) niemals Gottes Schöpfungswillen.

Das muss selbst einem Atheisten einleuchten. Wäre es beim Lesbianismus (bzw. bei der Homosexualität - Mann mit Mann) geblieben, wäre die Menschheit schon ausgestorben. Ja, hätte als einziger Geschlechtsverkehr „para physin“ „gegen die Natur“ von Anfang an bestanden, gäbe es die Menschheit erst gar nicht. Dies gilt für alle Zeiten und nicht nur für das erste Jahrhundert. Diese Erklärung ist nicht nur ein biblisches Argument, sondern auch ein Argument der Vernunft.

Weiter lesen wir: *...gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind gegeneinander entbrannt in ihrer Begierde und haben Mann mit Mann Schande getrieben.*

Griechisch: „arsenes / arenes“ (je nach griechischer Handschrift mit oder ohne „s“), auf Deutsch: „Männer“ ist ein starker Ausdruck für den Begriff des Männlichen. Also nicht „anthropos“, was auch geschlechtsneutral mit „Mensch“ übersetzt werden kann, sondern ein Begriff, der ausschließlich das Männliche meint. Hier steht ganz klar, dass gleichgeschlechtlicher Sex eine Schande und widernatürlich ist. Die homosexuelle Beziehung, so wird überall in der Bibel betont, ist eine sündige Verirrung des Menschen.

Nun gibt es natürlich durch gewisse Fehlprägungen in der Kindheit Menschen, die homosexuell geprägt wurden. Die Bibel sagt aber ganz klar, dass diese Prägung Sünde ist. Als Gemeinde haben wir die Aufgabe, solchen Menschen seelsorgerlich beizustehen und für sie und mit ihnen um Vergebung und Befreiung von ihrer Sünde zu beten. Wir sollen sie nicht seelisch hinunterdrücken, wenn sie ohnehin schon unter ihrer Sünde leiden. Wir sollen ihnen beistehen, dass sie durch das Blut Jesu von ihrer Sünde frei werden und zur heterosexuellen Beziehung gelangen.

Dass Homosexualität und Lesbianismus gegen Gottes Gebot stehen, machen auch weitere Bibelstellen deutlich. So lesen wir über Sodom und Gomorra in 1. Mose 19, dass Gottes Gericht über die homosexuellen Einwohner erging. Des Weiteren wird Homosexualität in 3. Mose 18, 22 verurteilt: *Du sollst bei keinem Mann liegen, wie man bei einer Frau liegt; denn das ist ein Gräueltat.* Auch im Neuen Testament so in 1. Kor 6, 9-11 lesen wir: *... Weder Unzüchtige...noch Knabenschänder ... werden das Reich Gottes erben.* Aber es gibt Befreiung davon: *Und solche sind etliche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes!*

Daran, dass die Sittenlosigkeit immer mehr zunimmt, merken wir, dass wir in der Endzeit leben. Diese genannten Gräueltaten (Homosexualität etc.) werden ja nicht mehr nur heimlich begangen, sondern geradezu aufs Podest gehoben und salonfähig gemacht. Was früher (oft verschämt) heimlich getan wurde, soll heute (unverschämt) als normal gelten. ...

Nun komme ich zu Vers 28: *Und gleichwie sie Gott nicht der Anerkennung* (hier steht im Griechischen: epignosei, also nicht nur gnosei = erkennen, sondern epi-gnosei = anerkennen.) *würdigten, hat Gott auch sie dahingegeben in unwürdige (oder: verwerfliche) Gesinnung, zu verüben, was sich nicht geziemt*

(Im Griechischen steht hier: te me kathekonta: Eine so schlimme Gesinnung, die sogar bei den Heiden als verwerflich gilt. Sie steht gegen jedes Sittengesetz, vor allem gegen das Sittengesetz Gottes.)

Nun folgt ein langer Katalog von Lastern, Übeltaten, verwerflichen bösen Gesinnungen, die ich kurz kommentieren möchte:

... *als solche, die voll sind von aller Ungerechtigkeit* (auf Griechisch: adikia). Dies ist der Oberbegriff, der alle anderen Sünden umfasst. Diese Ungerechtigkeit würde uns vom Reich Gottes ausschließen, wenn sie nicht vergeben wird und durch den Tod Jesu gesühnt wäre (für jeden, der glaubt!).

Am Anfang dieser Aufzählung von Sünden steht die *Unzucht* (auf Griechisch: porneia: Sie bezieht sich auf die Unzucht jeder Art außer der von Gott erlaubten Einehe zwischen Mann und Frau; also Prostitution, vorehelicher und außerehelicher Geschlechtsverkehr, Homosexualität, Pädophilie, Polygamie, Sodomie, alle sexuellen Verirrungen, die es gibt - sie alle sind Sünde.

Es folgt nun die *Schlechtigkeit* (auf Griechisch: poneria). Sie beinhaltet alles Böse als Gegensatz zum Guten.

Es folgt die *Habsucht* (auf Griechisch: pleonexia): Man will die Fülle von Allem haben; man möchte immer mehr an sich reißen und man hat nie genug. Es sei hier das Gleichnis Jesu vom reichen Kornbauer angeführt, der sich größere Scheunen für seine Erträge bauen will und von Gott abberufen wird, noch ehe er seinen Reichtum genießen kann. Er wird als „Narr“ oder „Tor“ bezeichnet.

Es folgt die *Bosheit* (auf Griechisch: kakia). Sie bezeichnet die Sünde schlechthin, von welcher der natürliche Mensch durchdrungen ist. Sie ist die Wesenheit des Teufels.

Neid (auf Griechisch: pthonos): Man neidet dem Nächsten seinen Besitz, man begehrt sein Auto, sein Haus, vielleicht sogar seine Frau. Dies kann zu bösen Taten, zu der versuchten Aneignung fremden Besitzes führen.

Es folgt nun die *Mordlust*, die ja durchaus aus dem Neid hervorgehen kann. Als Beispiel sei hier der sonst tugendhafte König David angeführt. Weil er unbedingt Bathseba zur Frau haben wollte, hat er ihren Ehemann Urija im Krieg erschlagen lassen. So führte sein Neid David dazu, Urija seine einzige Frau wegzunehmen, obwohl David schon viele Frauen hatte, und schließlich ermordete er ihn. Mordlust beginnt im Herzen. So sagt ja auch der Herr Jesus in der Bergpredigt, dass, wer seinen Bruder hasst, ihn im Herzen schon getötet hat.

So hoch ist der Maßstab Gottes. Schon die Gedankensünden sind vor Gott Sünden, nicht erst ihre Ausführung.

Nun folgt der *Streit*: Wie viel Streit gibt es in der Welt! In Ehen, in Familien, in Arbeitsverhältnissen! Auch in der Schule ist er an der Tagesordnung. Man braucht bloß auf die Pausenhöfe zu schauen. Bei den Kindern sieht man schon diesen Streit. Da heißt es: „Gib mir den Ball!“, „Ich will das Spielzeug!“, „Das ist mein Muffin!“ usw. Über alles Mögliche wird gestritten, was gar nicht nötig wäre.

Manche Menschen tragen direkt eine Streitsucht im Herzen. Da kann man nur zum Herrn Jesus kommen und Ihn bitten, einem diese Sünde wegzunehmen: „Herr, hilf mir, dass ich nicht streite! Gib mir Zufriedenheit mit dem, was ich habe. Lass mich den anderen höher achten als mich selbst.“ Dies ist der einzige Weg zu einem friedlichen Herzen, das dann auch den Streit beendet.

Wenn ich selbst nicht mitmache, kann der andere auch nicht weiter streiten - zum Streit gehören immer zwei! Er wird vielleicht erstaunt sein über meine Friedfertigkeit und vielleicht sogar darüber spotten, aber ich verübdige mich dann nicht weiter.

Nun folgen der *Betrug* (auf Griechisch: *dolos*) und die *Tücke* (auf Griechisch: *kakoetheias*), auch mit *Bosheit* übersetzbar. Wörtlich: Das böse Verhalten (*ethos* = Ethik). Betrug und Tücke im Herzen bedeuten, dass man mit Hinterlist umgeht, dass man sich verstellt, indem man sich besser gibt und darstellt, als man in Wirklichkeit ist. Man ist ein Brandstifter, der sich als Biedermann ausgibt - um dieses Beispiel aus der Literatur zu gebrauchen. Man ist dann heimtückisch.

Nun wird das sündhafte Verhalten weiter aufgelistet: *solche, die Gerüchte verbreiten*, so genannte „Ohrenbläser“. Im Griechischen steht hier: *psithyristoi*. Dies bezieht sich auf das heimliche Einflüstern in andere Ohren: „Weißt du, was der / die wieder getan hat?“. Solche Menschen erzählen gerne die Fehler und Mängel anderer weiter. Sie sagen das eben nicht für alle hörbar in der Öffentlichkeit, sondern hintenherum, heimlich weiter - und zwar immer das Böse, was ein anderer getan hat, nicht ihre eigenen Sünden.

Ohrenblasen ist Sünde. Wenn ich ein Gerücht höre, so frage ich mich zuerst, ob es wahr ist, ob ich es überhaupt wissen muss, und ob es mich geistlich weiterbringt. Wenn ich diese Kriterien (Wahrheit, Notwendigkeit und geistlicher Nutzen) verneinen kann, muss ich so ein Gerücht nicht wissen. Wir können die Verbreitung von Gerüchten auf geistliche Weise stoppen, indem wir uns vor ihnen verschließen und sie nicht weiter beachten bzw. weiterverbreiten.

Als nächsten Begriff lesen wir: *Verleumder*. Griechisch: katalalos: „kata“ heißt „herab“ und „lalos“ heißt „reden“ oder „lallen“, so dass das ganze Wort bedeutet: „herabreden“ (von oben herunter reden), also negativ über jemanden sprechen. Das wird im Griechischen mit diesem „von oben herab“ gut ausgedrückt. Dieses hintenherum jemanden nieder schimpfen, bedeutet Verleumdung: Negativ über jemanden anderen zu reden und dadurch selbst in einem besseren Licht dazustehen.

In Vers 30 lesen wir den Begriff *Gottesverächter*, auf Griechisch: theostygeis: Das sind Menschen, die Gott verachten oder sogar hassen. Solche Menschen stehen gegen Gott. Sie wünschen, dass es keinen Gott gibt, weil sie selbst an Gottes Stelle stehen wollen. Sie folgen der Lüge der Schlange aus 1. Mose 3: ...*Ihr werdet sein wie Gott...*

Als nächstes steht in der Liste auf Griechisch: hybristas. In diesem Begriff finden wir das Wort hybrid = *hochmütig*. Ihm folgt im Griechischen der Begriff: hyperephanus: Das sind Menschen, die besser scheinen als sie sind. Hybristas sind eigentlich Hochmütige, was bei Schlachter mit *Freche* (oder *Frevler*) übersetzt wird. Dies sind Menschen, die sich vollends über Gott stellen, so wie der Teufel, der zuerst ein strahlender Cherub war, sich dann über Gott erheben wollte und dadurch einen entsetzlichen tiefen Fall tat (bis hin in den künftigen Feuersee). Hyperephanus sind *Übermütige* oder *Hochmütige*. Hiermit sind Menschen gemeint, die - wie gesagt - besser erscheinen (phanos = der Schein) wollen, als sie in Wirklichkeit sind. Sie stellen sich stolz dar, obwohl hinter ihrem Wirken nichts steckt als lauter sündige Eitelkeit.

Dann folgt der griechische Begriff alazonas, auf Deutsch *Prahler* oder *Angeber*. Auch dieser Begriff hängt mit dem Hochmut zusammen: Man will größer erscheinen, als man ist, also gibt man an mit prahlerischem Reden. Wir sehen, dass viele Sünden ihre Wurzeln im Hochmut oder Stolz haben. Augustin und Luther haben gelehrt, dass die „superbia“ (lateinisch), zu Deutsch „der Hochmut“, die Wurzel aller Sünden ist: Der Stolz des Menschen, selbst an die Stelle Gottes treten zu wollen. Selbst groß zu sein und besser zu sein als die anderen Menschen, obwohl man es in Wirklichkeit eben nicht ist.

Römer 2 wird dann darauf näher eingehen mit dem Eingangsvers: *Darum bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, wer du auch seist, der du richtest! Denn worin du den anderen richtest, verurteilst du dich selbst; denn du, der du richtest, verübst ja dasselbe!* So ergeht hier eine Warnung vor Stolz und Hochmut.

Als nächste Sünde lesen wir: *erfinderisch im Bösen* (auf Griechisch: *epeuretas kakon*). Das sind Menschen, die sich immer Böses ausdenken, anstatt dem Guten nachzusinnen, die hinterlistig und gemein sind, vom Lügen und Rauben bis hin zu Mord und Totschlag.

Die nächste Sünde ist recht konkret: *den Eltern ungehorsam*. Diese Haltung bezieht sich zunächst auf Kinder, also jüngere Menschen, aber auch Erwachsene sollen weiterhin ihre Eltern ehren. Wir sind unseren Eltern dafür Dank schuldig, dass sie uns in die Welt gesetzt haben, uns also überhaupt das Leben gegeben haben, dass sie uns aufgezogen haben mit Liebe, Mühe und Geld! So sollen wir ihnen gehorchen, ausgenommen sie verlangen etwas von uns, das gegen Gottes Wort steht, also wenn sie uns zu Diebstahl, Lüge oder anderem Bösen anhalten würden. Ansonsten sollen wir uns den Eltern unterordnen.

Eltern wiederum dürfen sich aber nicht in die Ehen ihrer Kinder einmischen! So lesen wir in 1.Mose 2, 24: *Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein*. Hier sollten Eltern weise sein und sich, was die Eheführung ihrer Kinder angeht, mit Einmischung zurückhalten.

Unser Vers *den Eltern ungehorsam* prangert vor allem die antiautoritäre Welle an, die uns zurzeit überflutet und durch welche der Aufstand gegen die Eltern geprobt wird. Dies ist eine endzeitliche und antichristliche Entwicklung.

Weiter lesen wir in Vers 31 die zwei Begriffe: *asynetus* und *asynthetus*: Auf Deutsch: *unverständlich, treulos*. Das heißt, solche Menschen verstehen die Wahrheit nicht und wollen auch nicht auf Gottes Wort und Seinen Rat hören. So halten sie Gott nicht die Treue. Ebenso treulos sind sie dann auch in der Ehe.

Des Weiteren sind die ungläubigen (oder abgefallenen) Menschen *lieblos* (auf Griechisch: *astorgus*): Ungläubige lassen die Liebe, die Gott ihnen schenken möchte, erst gar nicht in ihre Herzen! So können sie Gottes Liebe nicht empfangen und auch nicht weitergeben. Vom Glauben Abgefallene lassen die Liebe Gottes erkalten.

Aus dieser Lieblosigkeit folgt dann die nächste sündige Haltung: Sie sind *unversöhnlich*. Sie können mit den Menschen, mit denen sie sich zerstritten haben, keinen Frieden mehr schließen. Sie beharren auf ihrem (vermeintlichen) Recht und können oft ihren Anteil an Schuld nicht erkennen und einsehen - oder auch einmal um des „lieben Friedens willen“ nachgeben und verzeihen, auch wenn sie vielleicht im Recht sind. Wie wunderbar aber, wenn Menschen

versöhnungsbereit aufeinander zugehen, sich gegenseitig ihre Schuld eingestehen und wieder in Liebe miteinander leben können.

Die letzte sündige Eigenschaft, die hier aufgeführt wird, lautet: *unbarmherzig*. Wenn man unversöhnlich ist, so ist man auch unbarmherzig und nicht bereit, dem anderen zu vergeben. Eine schreckliche Haltung. Aber so sollen wir eben nicht sein!

Wir sollen alle diese schlechten Eigenschaften umdrehen und den Herrn Jesus bitten, unsere Herzen so zu verändern, dass wir diese genannten Sünden nicht begehen, sondern zum Beispiel liebevoll, gehorsam und barmherzig sind.

Wir wollen uns aber auch nichts vormachen. Da wir das sündige Fleisch noch haben, können und werden wir auch wieder sündigen und müssen dann die Vergebung bei Gott und gegebenenfalls den Menschen suchen. Dann brauchen wir eine Bußgesinnung, müssen uns wieder dem HERRN zuwenden und uns durch Jesu Blut reinigen lassen. Gott sei gelobt für diese Möglichkeit!

Dies ist ein Auszug aus der Neuerscheinung:

Lothar Gassmann:

DER RÖMERBRIEF. Die Botschaft der Rettung,

Jeremia-Verlag 2021
Reihe BIBEL AKTUELL
533 Seiten, Hardcover, 22,80 Euro

Bitte fragen Sie in Ihrer Buchhandlung nach diesem Buch oder bestellen Sie es bei:

Jeremia-Verlag,
Breite Str. 155,
D-76135 Karlsruhe,
Tel. 0721-470 519 15,
Fax 0721-470 519 17,
E-Mail:
info@jeremia-verlag.com
Homepage:
www.jeremia-verlag.com



Der schmale Weg

Christlicher Gemeinde-Dienst e.V

Am Waldsaum 39, · DE-75175 Pforzheim

Jesus

Du kamst in unsere dunkle Welt
und brachtest ihr das Licht.
Wer an Dich glaubt und zu Dir hält,
der fürchtet sich nun nicht.

Du gabst am Kreuz Dein Leben hin
als Opfer für die Welt.
Dem Todesfürst bleibt kein Gewinn.
Der Satan ist gefällt.

Du standest auf von Grab und Tod,
gingst zu den Jüngern hin.
Und die Dich sahen, priesen Gott:
Dein Tod ist nun Beginn.

L. G.

Aus dem Andachtsbuch JESUS CHRISTUS ALLEIN

Jeremia-Verlag